

Verso Sud
Festival des
italienischen Films



AUSSTELLUNG Jim Rakete: 1/8 sec. | Alles über Rosemarie | **KINO**
Klassiker & Raritäten | Dokumentarfilm & Gespräch | Sinn und Suche
Kino horizontal | Was tut sich – im deutschen Film? | goEast präsentiert
Hommage an Bette Davis | Silvester im Filmmuseum | Filmhistorischer
Vortrag | Kinderkino **MUSEUMSPÄDAGOGIK** | **BIBLIOTHEK**

Deutsches **DIF**
Filminstitut



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

- 3 Editorial**
- 4 Jim Rakete: 1/8 sec.** Sonderausstellung
Interview mit Jim Rakete
- 7 Jim Rakete: 1/8 sec.** Till Brönner und
Jim Rakete zu Gast am 20. Dezember
- 8 H.R. GIGER**
Sonderausstellung ab dem 21. Januar
- 9 Ausstellungen on Tour**
- 10 Deutsches Filminstitut übernimmt
Kinovertrieb von KirchMedia**
- 12 Kino horizontal: Prostitution im Film**
Filmreihe bis 28. Dezember
- 13 Alles über Rosemarie**
Galeriausstellung bis 4. Januar
- 14 filmportal.de empfiehlt**
Filmkultur auf DVD
- 16 Frankfurter filmhistorischer Vortrag**
Kino '68 am 17. Dezember
- 16 goEast präsentiert: ARMIN**
Film mit Einführung am 11. Dezember
- 17 Was tut sich – im deutschen Film?**
GELIEBTE CLARA am 14. Dezember
- 18 Alle Kinotermine im Überblick**
- 20 Klassiker & Raritäten**
Dienstags, mittwochs, donnerstags
und samstags
- 22 Sinn und Suche**
REQUIEM (2005) am 16. Dezember
- 22 Silvester im Filmmuseum**
THE HUDSUCKER PROXY am 31. Dezember
- 24 Verso Sud 14 Festival des**
italienischen Films bis 10. Dezember
- 28 Dokumentarfilm & Gespräch**
VIAGGIO IN IRPINA D'ORIENTE (2000)
mit Gästen am 9. Dezember
- 30 Hommage an Bette Davis (1)**
Filmreihe ab 12. Dezember
- 32 Kinderkino**
jeweils freitags und sonntags
- 33 Angebote für Groß und Klein**
- 33 SchulKinoWochen Hessen 2009**
- 34 kurz notiert**
Nikolaus Hensel zum 65.
Pressesprecher informieren sich
Preisverleihung für Journalisten

MUSEUMSUFERFRANKFURT

Anfahrt mit Öffentlichen Verkehrsmitteln

U1, U2, U3 (Schweizer Platz) · **Straßenbahn 16** (Schweizer-/Gartenstraße) · **U4, U5** (Willy-Brandt-Platz) **N1, N8** (Willy-Brandt-Platz) · **N7** (Schweizer-/Gartenstraße) · **Buslinie 46** (Museumsuferlinie 46)

Öffnungszeiten der Ausstellungen:

Dauerausstellung, Sonderausstellung Jim Rakete: 1/8 sec.

Galeriausstellung Alles über Rosemarie

Di, Do, Fr 10.00 - 17.00 Uhr, Mi, So 10.00 - 19.00 Uhr,

Sa 14.00 - 19.00 Uhr · Mo geschlossen

Ausstellungen an den Feiertagen:

Mi 24.12. und Mi 31.12.: geschlossen

Do 25.12. und Fr 26.12.: 10.00 bis 19.00 Uhr

Schule des Sehens Führung / Workshop / Filmanalyse
für angemeldete Gruppen täglich ab 9.00 Uhr

kinderatelier am Wochenende Trick- und Knetfilme
drehen im Museumsfoyer: Sa, So 14.00 - 18.00 Uhr

Filmbibliothek und Textarchiv

Di, Do, Fr 10.00 - 17.00 Uhr, Mi 10.00 - 19.00 Uhr oder nach
Vereinbarung, Tel.: 069 - 961 220 430 (Filmbibliothek)

Tel.: 069 - 961 220 410 (Textarchiv)

Eintrittspreise der Ausstellungen

Dauerausstellung und Galerieausstellung: € 2,50 / 1,30 (erm.)

Sonderausstellung Jim Rakete: € 5,- / 4,- (ermäßigt)

Škoda-FahrerInnen haben freien Eintritt zu Ausstellungen.

Öffentliche Führungen am Wochenende

Sonderausstellung: Sa 15 Uhr | Dauerausstellung: So 15 Uhr

Gruppenführungen nach Anmeldung möglich!

(Änderungen vorbehalten)

Besuchen Sie unseren Online-Shop im Internet:

www.deutsches-filmmuseum.de/shop

Unser wöchentlicher Newsletter informiert Sie per E-Mail
donnerstags über Kino- und Ausstellungs-Programme.

Anmeldung unter www.deutsches-filmmuseum.de

IMPRESSUM

Programmheft Dezember 2008

Deutsches Filminstitut / Deutsches Filmmuseum

Herausgeber: Deutsches Filminstitut – DIF e.V.

Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt am Main

Direktorin: Claudia Dillmann (V.i.S.d.P.)

Stellvertretender Direktor: Hans-Peter Reichmann

Redaktion: Horst Martin

Lektorat: Katja Thorwarth

Mitarbeit: Beate Dannhorn, Daniela Dietrich,

Lisa Dressler, Natascha Gikas, Vanessa Grothaus,

Winfried Günther, Monika Haas, Tim Heptner,

Jürgen Kindmann, Peter Kropp, Jessica Niebel,

Natascha Postlep, Nina Priser, Karin Schyle,

Patrick Seyboth, Ulrike Stiefelmayer, Gary Vanisian

Grafik: conceptdesign, Offenbach

Druck: Central-Druck Trost GmbH & Co. KG, Heusenstamm

Papier: Gedruckt auf Sorte Profisilk matt in 100 g

Anzeigen (Preise auf Anfrage): Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 069 - 961 220 222

presse@deutsches-filmmuseum.de

Abbildungsverzeichnis: Alle Abbildungen stammen aus dem Fotoarchiv des Deutschen Filminstituts – DIF e.V. sofern nicht anders verzeichnet.

Felix Fischl (S. 34), Rafael Herlich (S. 34),

Horst Martin (4, 6, 34), Jim Rakete (S. 4, 6)

Verbreitung: ECCO! Agentur für Kulturmedien, Frankfurt. Das monatlich erscheinende Programmheft liegt aus im Deutschen Filmmuseum sowie an ausgewählten Orten in Frankfurt und der Region. Mitglieder des *Deutschen Filminstituts – DIF e.V.*, der *Freunde des Deutschen Filminstituts e.V.*, der *Freunde des deutschen Filmmuseums e.V.* (Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten) sowie Inhaber der *Kinocard* erhalten das Monatsprogramm frei Haus.

Alle Programme und Veranstaltungen – sofern nicht anders angegeben – finden statt im:

Deutsches Filmmuseum

Schaumainkai 41 · 60596 Frankfurt am Main

Information & Ticketreservierung:

Tel.: 069 - 961 220 220

E-Mail: info@deutsches-filmmuseum.de

Kulturpartner des
Deutschen Filminstituts



LIEBE LESERINNEN UND LESER,



ein aufregendes und erfolgreiches Jahr geht zu Ende, das zuletzt durch die Übernahme des Vertriebsmandats wichtiger Kinofilme aus dem Rechtstock der KirchMedia für uns noch einmal einen besonderen Höhepunkt erfahren hat. 2008 war ein besonderes Jahr in unserer Arbeit, und auch wenn wir als selbständige Kultureinrichtung die Auswirkungen der Finanzmarktkrise schon hier und da zu

spüren bekommen, gehen wir doch mit Zuversicht ins Neue Jahr. Auf bundespolitischer Ebene wurde die Pflichthinterlegung deutscher Kinofilme zum Thema, der Kulturstatsminister wie auch der Deutsche Bundestag suchen gemeinsam mit den Archiven und der Filmbranche nach Wegen, wie sich das Filmerbe künftig besser bewahren lasse. Die angestrebten Lösungen sollen gewährleisten, dass kein Film mehr im Laufe der Zeit spurlos verschwindet. An dieser Diskussion beteiligen wir uns intensiv, weil sie Auswirkungen auf unsere Alltagsarbeit hat. Schließlich gehören das Sammeln und Bewahren von Filmen und ihre Vermittlung an die Öffentlichkeit zu den Hauptaufgaben des Deutschen Filminstituts. Weil die Archive die Basis aller anderen Aktivitäten des Hauses bilden, haben wir in diesem Jahr viel Kraft, Zeit und Geld in die Verbesserung dieser Infrastruktur gesteckt: Das neue DIF-Filmarchiv in Wiesbaden-Biebrich bietet sehr gute Bedingungen für die Konservierung der empfindlichen Filmmaterialien und beherbergt nun den gesamten Filmbestand von Museum und Institut. Mit der Erweiterung unseres Filmverleihs um 110 neue Kopien sowie der Übernahme der Kinolizenz-Erteilung von rund 3.500 Filmtiteln aus dem Rechte-Bestand von KirchMedia bauen wir nun dieses wichtige Aufgabenfeld weiter aus. Zusammen mit den deutschen Klassikern, die wir für die Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung an Kinos verleihen,

wollen wir damit die Gewähr bieten, das Filmerbe auf der Leinwand lebendig zu halten.

Erfolgreich war das Jahr auch für die Medienpädagogik. Während des Pilotprojekts Jugend-Film-Jury zeigten uns 14- bis 17-jährige Jugendliche, dass sie engagiert und kritisch Filme sehen und beurteilen – mittlerweile hat bereits die zweite Jugend-Film-Jury ihre Arbeit aufgenommen. Das Internationale Kinderfilmfestival LUCAS verzeichnete unter der neuen Leiterin Petra Kappler einen Besucherrekord, und die 2. SchulKinoWochen Hessen machten den Kinosaal erneut zum Klassenzimmer.

goEast präsentierte sich zum ersten Mal auch in Frankfurt, die „Klassiker & Raritäten“-Reihe erwies sich in unserer Besucherumfrage im Sommer als die beliebteste des Kinos, und wir hatten das ganze Jahr über das Vergnügen, unserem Publikum prominente Gäste und Freunde des Hauses vorstellen zu dürfen: Nadja Tiller, Jim Rakete, Volker Schlöndorff, Hardy Krüger, Ulrich Matthes...

Und nicht zuletzt fiel im September der Startschuss zu „EFG – The European Film Gateway“ – die Internet-Plattform für Filme und filmbezogene Materialien in Europa: das bislang größte Projekt, das federführend von unserem Institut in Zusammenarbeit mit anderen europäischen Filmarchiven und Kinematheken realisiert wird.

Ich danke dem gesamten Team für die Leistungen vor und hinter den Kulissen, den Partnern für Zusammenarbeit und Unterstützung, und ich danke Ihnen, unserem Publikum, für Ihr Interesse an unserer Arbeit. Genießen Sie gemeinsam mit uns die letzten Wochen des Jahres 2008, das an Silvester in unserem Kino mit fallenden Aktienkursen und stürzenden Managern in The Hudsucker Proxy schließt – mit seinem Happy End aber womöglich ein gutes Omen für 2009 ist.

Claudia Dillmann Direktorin

MITGLIEDER UND INSTITUTIONELLE FÖRDERER

STADT  FRANKFURT AM MAIN



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst

 WIESBADEN
LANDESHAUPTSTADT

ARD Degeto®



FRIEDRICH
WILHELM
MURNAU
STIFTUNG

SPIO

 taurusmedia
LICENSING SERVICE GMBH

EOS

JIM RAKETE: 1/8 SEC.

Augen/Blick/Porträts

Jasmin Tabatabai mit dem Rechen im Garten, Christiane Paul schwanger am Bahnsteig, Volker Schlöndorff auf dem Gelände der Babelsberger Filmstudios oder Moritz Bleibtreu gebeugt auf einem Stuhl sitzend. Jim Rakete fotografierte für die aktuelle Sonderausstellung die Protagonisten des deutschen Films und überließ es ihnen, sich zu inszenieren oder darauf zu verzichten. Über seine Arbeit sprach er mit Hans-Peter Reichmann und Horst Martin.



„Vertraute Fremde“ haben Sie fotografiert. Viele Begegnungen waren ein Wiedersehen, manche ein Besser-Kennen-Lernen. Was muss man als Fotograf über einen Porträtierten wissen?

Ich bin ein Freund guter Vorbereitung und versuche, vorher alles zu erfahren. Aber das ganze Vorwissen verliere ich sofort in dem Moment, in dem jemand den Raum betritt. Das macht die Tafel frei für den Augenblick, für die Geistesgegenwart der Beteiligten. Bei Begegnungen reagiert ein Mensch auf einen anderen Menschen unterschiedlich.

Welche Rolle spielen Sie bei der Begegnung?

Ich bin wie ein Spiegel und fotografiere das, was da ist. Dazu gehört viel mehr Kraft als ich dachte. Wir sind in dem Zeitalter von Photoshop angelangt, in dem an Bildern alles manipuliert werden kann und es fast schon verwerflich wirkt, jemanden zum Schluss so abzubilden wie er in Wirklichkeit aussieht. Das muss man sich mal vorstellen: Selbst an den Beinen von Top-Models wird später noch digital nachgebessert.

Welche Möglichkeit bietet die klassische Porträtfotografie im Vergleich zur alltäglichen medialen Wiedergabe der Gesichter im Fernsehen, Zeitungen oder Schnappschüssen im Internet?

Sie ist vor allem eine Bestandsaufnahme, eine Gewebeprobe von etwas Seelischem. Ich glaube nicht, dass man den Fotos irgendeinen Status der Porträtierten ansieht, ob sie berühmt, reich oder mächtig sind. Filmstars auf dem roten Teppich abzubilden, interessiert mich nicht.

In der Fotografie ist die digitale Revolution ebenso weit fortgeschritten wie im Film. Was macht den Reiz der Arbeit mit einer analogen Linhof-Plattenkamera aus?

Es ist etwas völlig anderes, ob ein Bild digital generiert ist oder etwas

abbildet, das man in seiner ganz eigenen Charakteristik auf das Bild bekommen möchte. Wir haben das Experiment, mit dieser altertümlichen Technik der Silberfotografie auf die Gegenwart zu gucken, in der Hoffnung gemacht, die Gegenwart als eine Art Geschichte, die erzählt wird, erleben zu können. Das Geschichtenerzählen ist eigentlich das Wichtigste daran: Was steht hinter dem Foto? Was steht hinter dem Dilemma, dass man immer nur die Oberfläche hat, aber eigentlich doch in die Tiefe will? Man lernt sich zu beschränken, kommt aus dem Gestalten heraus. Gerade wenn ein authentisches Porträt herauskommen soll, darf nicht an dem Bild gearbeitet werden.

Welchen Einfluss hat die Technik der Plattenkamera auf die Arbeitsweise?

Man muss nach dem einen, gültigen Bild jagen. Dafür muss man sich bestimmte Überlegungen vorher machen, denn man kann nur wenige Platten pro Shooting belichten. Sonst arbeite ich ganz anders: probiere herum, nehme was ich kriegen kann und entscheide am Ende.

Sieht man das Ergebnis?

Die heutige, digitale Arbeitsweise hat in der Fotografie wie im Film Furchtbares angerichtet. Man kennt heute gar keine „famous first takes“ mehr. Regisseure drehen eine Filmszene immer mehrfach, weil es geht und nichts kostet. Dabei geht aber die Spontaneität von Gefühlen verloren. Wenn jemand zum ersten Mal weint, ist das ein völlig anderer Prozess als beim zweiten Mal.

Was verbindet Sie mit Film und Filmkultur?

Der Film hat gerade meine Generation stark beeinflusst. Man entwickelt beim Rezipieren die Fähigkeit, aus dem Kino seine Rückschlüsse

KATALOG

Katalog: Jim Rakete: 1/8 sec. Vertraute Fremde. Photographien
191 Abbildungen in Duotone und Farbe
Schirmer und Mosel Verlag, München 2007
www.schirmer-mosel.de, ISBN: 9783829602969,
Format: 24,8 x 31,8 cm, gebunden, 272 Seiten, 68,00 Euro
Der Katalog ist an der Museumskasse erhältlich oder über
unseren Online-Shop: www.deutsches-filmmuseum.de



Für die freundliche Unterstützung bei der Ausstellung danken wir:



Liebe Besucherinnen und Besucher,

auch in diesem Monat kommen wieder ganz besondere Gäste zu einem Künstlergespräch ins Museum. Anlässlich der Ausstellung *1/8 sec. Augen/Blick/Porträts* trifft am 20. Dezember Jim Rakete den Jazztrompeter Till Brönner. Ein Abend mit einem Film, viel Musik, Gesprächen und dem gemeinsamen Gang durch die Ausstellung. Sie sind herzlich eingeladen!



In unseren Sammlungen befinden sich die unterschiedlichsten Archivalien: Dokumente, die die Realisierung einer Idee bis hin zum fertigen Film bezeugen. Unterlagen zur Vorbereitung, Finanzierung, Produktion. Zu allen Phasen der Inszenierungsarbeit, künstlerischen Umsetzung der Einfälle von Autor und Regisseur, zum Kostümbild, den Bauten oder der Bildgestaltung: Skripte, Drehpläne, Montagelisten, Musiknoten. Belege zur professionellen Arbeit mit dem Material Film, der Aufnahme- und Projektionstechnik oder der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Medium Film.

Werbematerial, Plakate, die in die Vorstadtkinos oder die Lichtspielpaläste der Städte lockten. Standfotografien und Werkaufnahmen von Großproduktionen oder von kleinen, unabhängigen Filmen. Gestellte, wie ungestellte Blicke auf glamouröse Inszenierungen – hinter Studiokulissen oder auf den Produktionsalltag. All diese Materialien erzählen über ihre Zeit, über Filmkultur, über (vergangene) Kinoräume, Realität und Illusion. Uns dienen sie in unserer täglichen Arbeit als Studienobjekte und Grundlage für die Entwicklung von Projekten, Publikationen und Ausstellungen.

Wenn Sie eine Filmsammlung besitzen und diese uns zur wissenschaftlichen Erschließung und Auswertung überlassen möchten, kontaktieren Sie mich (reichmann@deutsches-filminstitut.de).

Hans-Peter Reichmann, *Stellvertretender Direktor*

zu ziehen. Tatsächlich gibt es eine Menge Dinge, die man vom Kino sehr gut lernen kann.

Was fällt Ihnen an den deutschen Stars auf?

In Deutschland scheint sich das Starsystem über Vertrautheit zu definieren, in Amerika über Abstand. Bei uns wurde der private und der öffentliche Teil vertauscht: Deutsche Schauspieler, die drei Filme im Jahr drehen müssen, um die Miete bezahlen zu können, besuchen au-



ßerdem mindestens zehn Talkshows. So sitzen sie eigentlich ständig bei uns im Wohnzimmer und können sich kaum rar machen oder den Rücken freihalten, um sich weiterzuentwickeln. Eine ganz andere Situation findet man in Amerika bei Stars wie Julia Roberts: Weil sie nur alle zweieinhalb Jahre einen Film dreht, freut man sich, sie endlich wiederzusehen – das geht aber nur, weil sie großzügig dafür honoriert wird.

Was machen Schauspielerinnen und Schauspieler anders, wenn sie in Ihr Atelier kommen?

Das Schöne ist, sie präsentieren sich anders als bei anderen Fotografen. Und da muss ich mal ganz ehrlich sagen: Das finde ich toll. Bei Helmut Newton sind sie hingegangen wie zum Frauenarzt und haben sich eigentlich schon im Vorzimmer ausgezogen. Bei mir findet das alles nicht statt. Und wenn man auf ganz bestimmte Sachen verzichtet – wie spektakuläre Ideen oder die bildliche Arbeitserotik, die bei den meisten Fotos so plakativ und suggestiv geschieht – dann hat man eine viel größere Darstellungsfläche für die Seele.

Woher kommt der Ausdruck in den Fotos?

Ich mache mir gar kein Bild von den Leuten, das fände ich frevelhaft. Sie kommen mit ihrem eigenen Bild von sich zu mir, und sie erzeugen ihr Bild vor der Kamera. So kann es sein, dass dies zum Beispiel bei Jürgen Vogel teuflisch ist. Das liegt vielleicht auch ein bisschen daran, dass er gerade seinen „Männerzyklus“ – er hat vier Filme zu diesem Thema gemacht – abgeschlossen hat. In seinen Porträts erkennen wir diese wahnsinnig schön gespielten Abgründe, die er mit sich trägt. Sie sind Teil seiner durchschimmernden Persönlichkeit und damit seines Repertoires, wenn er sich einer Rolle nähert. Das ist das, was Leute mitbringen: Sie gucken sich ganz anders im Spiegel an als Sie und ich. Sie sind mit ihrer Wirkung vertraut, da gibt es keine Zufälle.

Heike Makatsch, Foto: Jim Rakete

rechte Seite:

oben: Jürgen Vogel, Foto: Jim Rakete

unten: Jim Rakete



Die Ausstellung und der Katalog entfalten über ihre Inszenierung bis zur Anordnung der Bilder starke Gegensätze zwischen den Porträtierten.

Darum ging es mir auch. Porträts, in einem Bruchteil einer Sekunde aufgenommen, können ganz unterschiedliche Karrieren ausdrücken – wie bei Heike Makatsch und Ulrich Matthes. Er, großartiger Theaterschauspieler, der relativ spät zum Fernsehen und Kino kommt, kann viel intensiver auf das Publikum wirken, als jemand, den man schon aus mehr als 20

Rollen kennt. Wenn er dann die Hauptrolle in Volker Schlöndorffs *DER NEUNTE TAG* (2004) spielt, erzielt er diese unglaubliche Wirkung auch durch sein ebenso ausdrucksstarkes wie unverbrauchtes Gesicht. Heike Makatsch dagegen kommt von etwas Populärem, *VIVA-Moderatorin* im lustigen Jugendfernsehen, und ist immer ernsthafter geworden, bis sie das erreicht hat, was man sich eigentlich nur wünschen kann: Sie bekommt die Charaktere nachgeliefert. Dass so etwas passiert, ist ganz selten – und man kann es wirklich nach Kräften feiern. Ich finde sie von Jahr zu Jahr immer besser und bin begeistert davon, wie sie sich als Schauspielerin weiterentwickelt hat.

Geht das so einfach in einer Branche, die auch von ihrer Publicity lebt?

Um nicht auf den eigenen Kitsch oder die eigene Popularität reinzufallen, muss man verdammt stark sein. Beim heutigen Kampf um die Aufmerksamkeit kann man es jungen Schauspielern nicht übel nehmen, wenn sie Popularität und Aufmerksamkeit miteinander verwechseln. Mir geht es nicht darum, nur populäre Menschen zu fotografieren, mich interessieren Menschen, bei denen ich das Gefühl habe: Da will was raus, das wird was. Dabei habe ich oft Recht behalten. Die meisten Leute habe ich schon fotografiert, bevor sie bekannt wurden.

JIM RAKETE TRIFFT TILL BRÖNNER

Musik verbindet die beiden befreundeten Künstler: Jim Rakete magte Nina Hagen, Nena, Spliff und Die Ärzte und fotografiert seit Jahrzehnten nationale und internationale Künstler, darunter auch den Jazz-Musiker Till Brönner, dessen Porträt in unserer aktuellen Sonderausstellung *Jim Rakete: 1/8 sec.* zu sehen ist. In der begleitenden Veranstaltungsreihe zeigen wir die Musik-Dokumentation *JAZZ SEEN* (D 2001). Brönner, von dem der Soundtrack stammt, spricht anschließend mit Jim Rakete über Musik, Fotografie und Film.

JAZZ SEEN widmet sich dem West Coast-Jazz und unternimmt eine Zeitreise durch vierzig Jahre amerikanischer Popkultur anhand der Arbeit des kürzlich verstorbenen, wohl berühmtesten Jazz-Fotografen William Claxton. Episoden aus Claxtons Leben werden nachgestellt und mit einer persönlichen Auswahl von Originaldokumenten verwoben. Mit Interviews von Zeitgenossen aus Jazz und Entertainment wie Dennis Hopper, Burt Bacharach und Helmut Newton bietet *JAZZ SEEN* Einblicke in die Arbeitsweise und Gedankenwelt eines großen Augenzeugen.

KINOTERMIN

20.12. 20.15 Uhr

Vor der Veranstaltung im Kino besteht ab 19.45 Uhr die Möglichkeit eines kurzen Ausstellungsbesuchs.

JAZZ SEEN D 2001

R: Julian Benedikt, Dokumentarfilm, Musik: Till Brönner, 90 min **OmU**

Im Anschluss: Jim Rakete im Gespräch mit Till Brönner

**Die Veranstaltungsreihe wird unterstützt von
Freshfields Bruckhaus Deringer, Frankfurt am Main.**



H.R. GIGER

21. Januar bis 17. Mai

Der Schweizer Maler und Skulpturist H.R. Giger (geb. 1940 in Chur) gilt als einer der bedeutendsten Vertreter des „Phantastischen Realismus“. Wiederkehrendes Thema seiner faszinierenden Werke voll schrecklicher Schönheit ist der von ihm geprägte Begriff der „Biomechanoiden“, der eine Verschmelzung von Technik und Mechanik mit dem Kreatürlichen betont.

Die berühmteste Kreation von H.R. Giger ist das ALIEN für Ridley Scotts gleichnamigen Filmklassiker (GB 1979). Für die Gestaltung der Titelfigur und das extraterrestrische Design erhielt er 1980 den Academy-Award (Oscar) in der Kategorie „Best Achievement for Visual Effects“. Designs für POLTERGEIST II (Brian Gibson, USA 1986) und SPECIES (Roger Donaldson, USA 1995) festigten seinen Ruhm und machten ihn zu einer Leitfigur im Science-Fiction- und Horror-Genre.

Die Ausstellung präsentiert einen umfangreichen Einblick in die filmbezogenen Arbeiten von H.R. Giger. Neben zahlreichen Entwürfen und rund 35 Original-Gemälden sind auch Skulpturen wie der „Humanoid“ aus SWISSMADE 2069 (Fredi M. Murer, CH 1968) und einer der „Harkonnen“-Stühle zu sehen, die Giger für das ursprünglich geplante DUNE-Projekt von Regisseur Alejandro Jodorowsky entwarf. Ausgestellt sind ebenso beeindruckende dreidimensionale Filmtrick-Requisiten und Kostümteile wie Schädel und Modelle der Alien-Kreatur sowie eine transparente Büste von „Sil“ aus SPECIES.

INFORMATIONEN

Unter der Schirmherrschaft des Generalkonsulats der Schweiz
in Frankfurt am Main.

Mit freundlicher Unterstützung von



Alien-Monster III, Seitenansicht, 1978, Acryl auf Papier

ANIME UND MANGA

im Louisiana Museum of Modern Art

Die von unserem Haus konzipierte Ausstellung *Anime! High Art Pop Culture* geht auf Tour und wird bis zum 2. Februar in Dänemarks renommiertem Museum für Moderne Kunst in Humlebaek bei Kopenhagen präsentiert.



Einen umfassenden Einblick in die faszinierende Geschichte der japanischen Manga und Anime bietet seit dem 8. Oktober die große Herbstschau in Dänemarks weltbekanntem Kunstmuseum. Unter dem Titel *Manga! Japanske Billeder* sind unsere Anime-Schau und ihre Partnerausstellung *Mangamania!* des Museums für Angewandte Kunst Frankfurt zu einer rundum

gelungenen Präsentation vereint. „Manga und Anime haben die japanische Ästhetik und Gegenwartskunst in einmaliger Weise beeinflusst. Seit einigen Jahren bereits waren wir auf der Suche nach einer passenden Schau, die wir hier im Louisiana präsentieren könnten. In Frankfurt fanden wir zwei Ausstellungen, die unserer Vorstellung einer originell präsentierten und inhaltlich überzeugenden Schau entsprachen. Wir sind sehr glücklich, diese Ausstellungen unserem Publikum nun im Jahr unseres 50-jährigen Bestehens endlich bieten zu können“, so Poul Erik Tojner, Direktor des Louisiana Museum of Modern Art, bei der Pressekonferenz in Humlebaek.

Seit ihrer Eröffnung erlebt die Ausstellung einen wahren Besuchersturm. Das freut uns in Frankfurt ebenso wie die Tatsache, dass eine unserer Filmausstellungen in einem der europaweit bedeutendsten Museen für Moderne Kunst zu sehen ist.

Louisiana Museum of Modern Art

Gl. Strandvej 13, 3050 Humlebaek, www.louisiana.dk

KARL VALENTIN

in München

In München als letzter Station ist derzeit die Sonderausstellung *Karl Valentin – Filmpionier und Medienhandwerker* zu sehen. Das Deutsche Theatermuseum zeigt unsere gemeinsam mit dem Filmmuseum Düsseldorf erstellte Schau bis 11. Januar.



Vor sechzig Jahren starb Karl Valentin unter tragischen Umständen im Nachkriegswinter 1948 an den Folgen einer Lungenentzündung. München versäumte es seinerzeit, sich um den Nachlass zu kümmern, der heute von der Theaterwissenschaftlichen Sammlung der Universität zu Köln verwahrt wird. Für die Dauer der Ausstellung sind nun zahlreiche Original-Objekte in der bayrischen Landeshauptstadt zu sehen. „Experimentell, progressiv, intellektuell, rücksichtslos, grotesk“ charakterisiert die *Süddeutsche Zeitung* heute sein Werk und findet darin „eine nostalgische Liebe zu der Stadt, die ihn erst spät wiederentdeckte“.

Im vergangenen Jahr stieß die Ausstellung in unserem Haus auf großes Publikums- und Medieninteresse, bei den Internationalen Filmfestspielen war sie zu Jahresbeginn in Berlin zu sehen. Als höchst vielseitiger Medienkünstler wird Karl Valentin in einer Bandbreite dargestellt, die sich jenseits der langläufigen, verengten Sehweise als skurriler Komiker bewegt. Das Multitalent Valentin, der seine hagere Gestalt zur Kunstfigur machte, galt bereits zu Lebzeiten als einzigartiges Phänomen, das sich in keine Schublade stecken ließ.

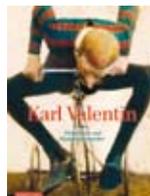
In die Münchner Filmgeschichte ging er als Pionier ein: Bereits 1912 baute er dort sein eigenes Filmstudio auf und wurde so zum ersten Filmemacher der Stadt. Karl Valentin hinterließ ein umfangreiches Werk. Sein Repertoire zählt über 400 Titel: Monologe, Dialoge, Soloszenen, Einakter und zwei abendfüllende Bühnenstücke.

KATALOGE ZU DEN AUSSTELLUNGEN an der Museumskasse und unter www.deutsches-filmmuseum.de/shop

GA-NETCHU! – Das Manga Anime Syndrom

Hardcover, 280 Seiten, zahlreiche Abbildungen
ISBN: 978-3-89487-607-4, € 24,90 inkl. MwSt.

Das Buch zum japanischen Comic und Zeichentrickfilm mit 22 Beiträgen internationaler Autorinnen und Autoren zur Entstehungsgeschichte und über den Facettenreichtum des weltweiten Phänomens.



KARL VALENTIN. Filmpionier und Medienhandwerker

160 Seiten, ca. 250 farbige und schwarzweiße Abbildungen,
21 x 27,5 cm, Klappenbroschur, ISBN 978-3-89487-588-6,
Preis € 19,90

Die Ausführungen des Valentin-Spezialisten Klaus Gronenborn werden ergänzt durch viele noch unveröffentlichte Fotos und Dokumente aus dem Nachlass. Mit Vorworten von Prof. Elmar Buck und Willi Winkler.

DEUTSCHES FILMINSTITUT ÜBERNIMMT KINOVERTRIEB VON KIRCHMEDIA

Das Deutsche Filminstitut übernimmt Vertriebsrechte für den deutschsprachigen Raum für einen umfangreichen Bestand an Kinofilmen aus dem Rechtstock von KirchMedia.

Insgesamt umfasst das Vertriebsmandat rund 3500 in- und ausländische Titel von der Stummfilmzeit bis heute, von mehr als 110 Titeln werden Kinokopien zudem in das DIF-Verleihprogramm aufgenommen.

Dr. Michael Jaffé, Insolvenzverwalter der Münchner KirchMedia GmbH & Co. KGaA i.In., und Claudia Dillmann, Direktorin des Deutschen Filminstituts, unterzeichneten eine entsprechende Vertriebsvereinbarung. „Die Übernahme von Verleihkopien und Vertriebsrechten aus dem Rechtstock von KirchMedia trägt dazu bei, Film als bedeutendes Kulturgut zu sichern und öffentlich zugänglich zu machen“, betonte Claudia Dillmann. Unabhängig von der kommerziellen Verwertbarkeit einzelner Produktionen müsse das deutsche ebenso wie das internationale Filmerbe geschützt und für heutige und künftige Generationen verfügbar gemacht werden.

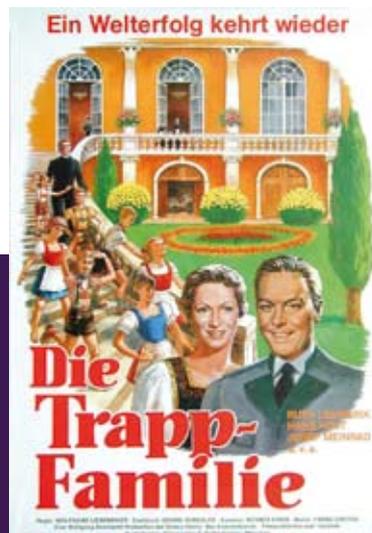
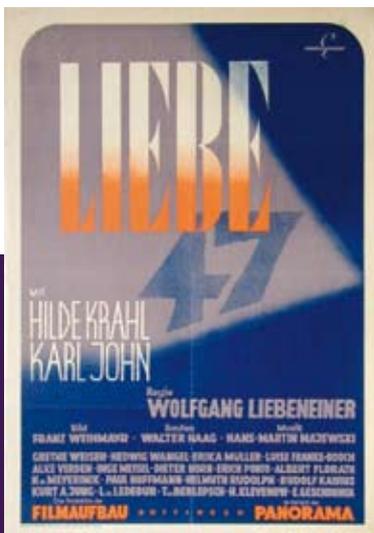
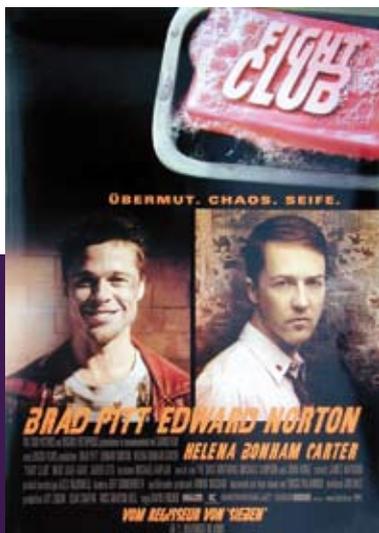
Die Zusammenarbeit wurde gefördert durch die TaurusMedia Licence Service GmbH, Unterföhring, und die EOS Entertainment GmbH, Oberhaching, die beide Mitglieder des Deutschen Filminstituts sind und deren Vertreter Paul Reichl und Moritz von Kruedener im Verwaltungs-

rat des Instituts mitarbeiten. Claudia Dillmann dankte den beiden für ihre Unterstützung der Verhandlungen. Die TaurusMedia Licence Service GmbH bewahrt 1,5 Millionen Materialstücke verschiedener Rechteinhaber und ist insbesondere in der technischen Aufarbeitung dieses Materials für deutsche und internationale Sendeanstalten tätig. Die EOS Entertainment coproduziert und cofinanziert hoch qualitatives Event-Fernsehen.

Rechtstock und Verleihprogramm

In sein Verleihprogramm für Kinos, Festivals und Veranstaltungen nimmt unser Institut aus dem übernommenen Bestand mehr als 110 Kinotitel auf. Dazu zählen Stummfilme wie DER SCHATZ (G.W. Pabst, D 1922), Melodramen wie LIEBE 47 (Wolfgang Liebeneiner, D 1948) und TOXI (Robert A. Stemmle, BRD 1952), Western wie RIO GRANDE (John Ford, USA 1950), Musikfilme wie DIE TRAPP-FAMILIE (Wolfgang Liebeneiner, BRD 1956), Klassiker wie ALRAUNE (Arthur Maria Rabenalt, BRD 1952), Geschichtsfilm wie GUSTAV ADOLFS PAGE (Rolf Hansen, AT 1960), Heimatfilme wie DER STERNSTEINHOFF (Hans W. Geissendörfer, BRD 1975) und Literaturverfilmungen wie WILLIAM SHAKESPEARE'S A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM (Ein Sommernachtstraum, Michael Hoffman, USA 1998).

In dem insgesamt 3500 Titel umfassenden Rechtstock, für den unser Institut die Aufführungsgenehmigungen für Kinos im deutschsprach-



chigen Raum erteilt, befinden sich Liebesfilme wie MASKERADE (Willi Forst, AT 1934), Abenteuerfilme wie DIE WEISSE HÖLLE VOM PIZ PALÜ (Arnold Fanck, G.W. Pabst, D 1929), Komödien wie IT'S A WONDERFUL LIFE (Ist das Leben nicht schön?, Frank Capra, USA 1947), Western wie HIGH NOON (Zwölf Uhr mittags, Fred Zinnemann, USA 1952), Kriegsfilme wie STEINER – DAS EISERNE KREUZ (Sam Peckinpah, BRD/GB 1976) oder Actionfilme wie FIGHT CLUB (David Fincher, USA 1999), deutsche Filme der 1950er Jahre wie DER REST IST SCHWEIGEN (Helmut Käutner, BRD 1959) oder GRÜN IST DIE HEIDE (Hans Deppe, BRD 1951) sowie neuere Werke wie KLASSENVERHÄLTNISSE (Jean-Marie Straub, Danièle Huillet, BRD/F 1983) und MR. BLUESMAN (Soenke Wortmann, D 1992).

Über das DIF-Filmarchiv

Das Deutsche Filminstitut – DIF nimmt gemeinsam mit anderen Institutionen die Aufgabe einer zentralen deutschen Kinemathek wahr, sein Archiv verwahrt mehr als 20.000 Filmkopien unterschiedlicher Formate. Im Sommer dieses Jahres legte das DIF-Filmarchiv seine bis dahin getrennt in Frankfurt am Main und Wiesbaden gelagerten Bestände zusammen. Das neue Filmarchiv in Wiesbaden-Biebrich bündelt das gesamte Leistungs- und Arbeitsspektrum: von der Konservierung, Umkopierung und Restaurierung, dem Filmverleih bis hin zu spezialisierten Aufgaben etwa bei der Digitalisierung von Filmen.



INFORMATIONEN UND KONTAKT

Deutsches Filminstitut – DIF | Filmarchiv und Verleih
 Brigitte Capitain Friedrich-Bergius-Straße 5, 65203 Wiesbaden
 Tel.: ++49 (0) 611 97 000 10, Fax: ++49 (0) 611 97 000 15
 E-Mail: filmverleih@deutsches-filminstitut.de

rechte Spalte von oben:

Arnold Fanck, G.W. Pabst DIE WEISSE HÖLLE VOM PIZ PALÜ (D 1929)

Hans Deppe GRÜN IST DIE HEIDE (BRD 1951)

Frank Capra IT'S A WONDERFUL LIFE (USA 1947)



KINO HORIZONTAL: PROSTITUTION IM FILM

Im Gegensatz zu ihren Kolleginnen meiden männliche Stars eher Rollen als Gigolos oder Stricher. Dennoch zeigt unsere Reihe zur Galerieausstellung *Alles über Rosemarie* interessante und bekannte Darsteller wie Warhol-Muse Joe Dallesandro (FLESH, 1968) und den tragischen Shooting-Star River Phoenix (MY OWN PRIVATE IDAHO, 1991) als Stricher, Tony Ward und Bruce LaBruce in der Independent-Produktion HUSTLER WHITE (1996), die transsexuelle Stéphanie in WILD SIDE (2004) und den schönen Hongkongstar Stephen Fung in BISHONEN (1998).

FLESH (1968) von Paul Morrissey schildert einen Tag im Leben des Regisseurs. Der Film folgt seinen Begegnungen mit einem Maler, dem Stricherjungen Joe (Joe Dallesandro), der durch Anschaffen für seine Familie und die Geliebte seiner Frau Geld beschaffen muss, und dessen Kunden. Als erster Film aus Andy Warhols „Factory“, der als Produzent fungierte, ohne je am Set gewesen zu sein, gelangte er in einen kommerziellen europäischen Verleih. Formelle Mängel werden in diesem Kultfilm zum Stilmittel erhoben, amerikanische Familienfilmklischees persifliert und sexuelle Tabus enttabuisiert. Angelehnt an Struktur und Charaktere des Shakespeare-Stückes *Henry IV.* drehte Gus van Sant mit *MY OWN PRIVATE IDAHO* (1991) einen ehrlichen, kompromisslosen, überaus konzentriert erzählten, doch auch mit Symbolen arbeitenden Film über Einsamkeit, Trostlosigkeit und Ausbeutung. In den Straßen Portlands begegnet Mike (River Phoenix), ein Stricherjunge, der von nar-

koleptischen Anfällen geplagt wird, dem gegen sein Elternhaus rebellierenden Bürgermeistersohn Scott (Keanu Reeves). Sie freunden sich an und gehen auf eine lange Suche nach Mikes Mutter, die sie bis nach Europa führt. Auf dem Santa Monica Boulevard in Los Angeles begegnen sich die Blicke Jürgen Angers, eines Besuchers aus dem Ausland, der einen Bericht über die Straßenszene schreiben will, und Montis, eines Stricherjungen. Langsam kommen sie sich näher, doch Monti hat ein düsteres Geheimnis. *HUSTLER WHITE* (1996) konfrontiert den Zuschauer mit skurrilen, tragikomischen und freizügigen Bildern von Strichern, Kunden und Pornodarstellern. Voller filmgeschichtlicher Verweise und filmischer Finessen entstand ein Klassiker des Underground-Films. Neben dem Madonna-Video-Modell Tony Ward und Bruce LaBruce in den Hauptrollen tummeln sich Pornostars wie Kevin Kramer und Alex Austin, von Küste zu Küste bekannte Tunten, unter anderem Vaginal Davis, und Performancekünstler wie Ron Athey unter den echten Strichern LAs. Ein Stricher, der wegen seines guten Aussehens und seiner Arroganz von allen verehrt und be-



gehrt wird, aber niemandes Gefühle erwidert, verliebt sich in einen nicht minder schönen Polizisten. Für diesen, der viel Wert auf Familientraditionen legt, ändert er sich, ohne zu wissen, dass ihre Freundschaft schicksalhafte Folgen haben wird. Regisseur Yonfan erzählt in *MEI SHAO NIAN ZHI LIAN* (Bishonen, 1998) die Geschichte seiner Protagonisten in Rückblenden aus der Sicht einer Erzählerin mit beeindruckender Leichtigkeit und hohem dramaturgischen Können. *WILD SIDE* (2004) von Sebastian Lifshitz, der auf den Titel eines Liedes von Lou Reed verweist, handelt von dem Leben dreier Pariser Außenseiter: der Transsexuellen Stéphanie, des maghrebinischen Strichers Djamel und dem ausweislosen, vor dem Tschetschenienkrieg geflohenen Russen Michail. Gemeinsam machen sie sich auf den Weg zu der im Sterben liegenden Mutter Stéphanies, der zu einer Erkundung ihrer ei-



Eine Farbfilm-Produktion von Andy Warhol
Book, Regie und Kamera: Paul Morrissey
Cinecittà/Film

links: Paul Morrissey FLESH (USA 1968)
oben: Keanu Reeves, River Phoenix in Gus van Sants
MY OWN PRIVATE IDAHO (USA 1991)
rechts: T. Wartmann BETWEEN THE LINES (D 2005)

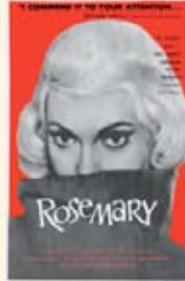
rechte Seite: Rick Castro HUSTLER WHITE (CA/D 1996)

FLESH muß man
kennen,
wenn man
Filme mag.

Andy
Warhol's
FLESH

ALLES ÜBER ROSEMARIE

„Der deutsche Spielfilm ROSEMARY über eine Frankfurter Kurtisane, die mit westdeutschen Industriellen verkehrt, sticht einschneidend und nachhaltig aus der Masse hervor. Seine satirischen Spitzen gegen die Grobheit der ‚Nachkriegs-Millionäre‘ sind scharf, und Nadja Tiller ist aufregend.“ Mit diesem Zitat aus der Kritik der *New York Times* wurde in den USA für den ebenso erfolgreichen wie skandalträchtigen Spielfilm DAS MÄDCHEN ROSEMARIE (1958) in Zeitungsinserten geworben. Unsere **Galeriausstellung**



widmet sich (bis 4. Januar, Eintritt im Ticket der Dauerausstellung enthalten) seiner Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte sowie dem Produzenten Luggi Waldleitner.

Texte, Fotos und Materialien wie das hier abgebildete amerikanische Kinoplatat bietet die 36-seitige Broschüre „Alles über Rosemarie“. Anmeldung für die Stadtführungen „Straße des Lebens – Rosemarie Nitribitt“ mit Christian Setzepfandt am 7., 14. und 21. Dezember (jeweils Sonntag, 14 Uhr) unter Telefon 069 / 961 220 - 223.

glaubt, dem er sich aber nicht öffnen kann. Ein älterer Freier und väterlicher Freund steht ihm nicht ganz uneigennützig bei. Q. Allan Brockas Komödie **BOY CULTURE** (2006), die Verfilmung eines Roman-Bestsellers von Matthew Rettenmund, zeigt mit viel Selbstironie, Scharfsinn, Beobachtungsvermögen und Gefühl das Leben des Trios, das anfangs noch unter dem Slogan „Sex Sells, Love Costs“ steht.

Zum letzten Mal läuft Rolf Thieles skandalträchtiger Klassiker **DAS MÄDCHEN ROSEMARIE** (1958), dem sich unsere Galerieausstellung widmet. In der Hauptrolle als Edelprostituierte glänzt Nadja Tiller, die Männer sind meist großbürgerliche Kunden oder kleinbürgerliche Ganoven.

genen Körper, seelischen Befindlichkeiten und Stellungen im Leben wird. Die Kamera Agnès Godards bleibt nah an den Protagonisten und fängt dabei lyrische Landschaften und Augenblicke ein. „Der beste Film der Berlinale 2004“, wie *Le monde* schrieb, wurde mit dem Teddy Award der Filmfestspiele ausgezeichnet. Der Dokumentarfilm **BETWEEN THE LINES – INDIENS DRITTES GESCHLECHT** (2005) von Thomas Wartmann, beeindruckend durch seine vom Rausch der Farben geprägten Kamerafahrten, nähert sich der Welt indischer Transsexueller und Her-

maphroditen, den Hijras, an. Als Angehörige der niedersten Kaste sind sie aus der Gesellschaft ausgeschlossen und doch zugleich häufiges Objekt der sexuellen Begierde. Anhand des Porträts dreier sehr unterschiedlicher Personen gibt der Film einen raren Einblick in das von Tradition, Religiosität und Sexualität geprägte Leben der Außenseiter.

Der junge homosexuelle X, wie er sich der Anonymität wegen nennt, arbeitet als Edel-Prostituiertes. Dennoch sucht X die Liebe seines Lebens, die er in seinem WG-Partner gefunden zu haben



KINOTERMINE

Fr 12.12. 20.30 Uhr

MEI SHAO NIAN ZHI LIAN Bishonen, Hongkong 1998
R: Yonfan, Da: Stephen Fung, Daniel Wu, 101 min **OmU**

Fr 12.12. 22.30 Uhr | **So 21.12.** 20.30 Uhr

HUSTLER WHITE Kanada/D 1996, R: Rick Castro, Bruce LaBruce, Da: Tony Ward, Bruce La Bruce, 79 min **OF**

Sa 13.12. 20.30 Uhr

WILD SIDE F/BL/GB 2004, R: Sebastien Lifshitz, Da: Stéphanie Michelini, Yasmine Belmadi, 93 min **OmU**

Do 18.12. 20.30 Uhr

BETWEEN THE LINES – INDIENS DRITTES GESCHLECHT
D 2005, R: T. Wartmann, Dokumentarfilm, 95 min **OmU**

Fr 19.12. 20.30 Uhr

FLESH USA 1968, R: Paul Morrissey
Da: Joe Dallessandro, Geraldine Smith, 105 min **DF**

Fr 26.12. 22.30 Uhr | **Sa 27.12.** 16.00 Uhr

BOY CULTURE USA 2006, R: Q. Allan Brocka
Da: Derek Magyar, George Jonson, 90 min **OF**

Sa 27.12. 20.30 Uhr

MY OWN PRIVATE IDAHO My Private Idaho, USA 1991
R: Gus van Sant, Da: R. Phoenix, K. Reeves, 104 min **DF**

So 28.12. 20.30 Uhr

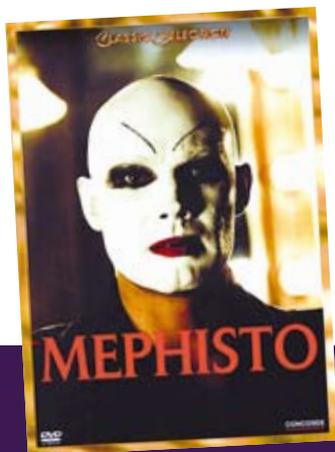
DAS MÄDCHEN ROSEMARIE BRD 1958, R: Rolf Thiele
Da: Nadja Tiller, Peter van Eyck, Gert Fröbe, 101 min

MEPHISTO

Mit der vielfach preisgekrönten Klaus-Mann-Verfilmung **MEPHISTO** (BRD/H/A 1981) hat der Regisseur István Szabó eines der großen Meisterwerke des europäischen Kinos geschaffen.

Die Geschichte des politisch links stehenden Schauspielers Hendrik Höfgen, der sich im Berlin der 1930er Jahre entgegen seiner Ideale mit den Nazis einlässt, um Karriere zu machen, ist eine klug inszenierte, herausragend gespielte Charakterstudie und zugleich eine komplexe Reflexion über Moral und Macht. Und wie schon die Romanvorlage geht der Film der Frage nach, wie Hitler und seine Vasallen so viele Unterstützer finden konnten – ohne am Ende einfache Antworten zu liefern.

Bei seiner Uraufführung in Cannes von Kritik und Publikum gefeiert, wurde **MEPHISTO** 1982 mit dem Oscar als „Bester ausländischer Film“ ausgezeichnet und legte den Grundstein für Klaus Maria Brandauers internationale Filmkarriere. Auf der neuen DVD-Edition, die Ende November bei Concorde erschienen ist, liegt der Film zwar ohne Extras, dafür aber in 2.0. Stereo (was cinephile Puristen freuen dürfte) und in seinem Original-Kino-Bildformat von 1,66:1 vor.



DREI HASELNÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL

In vielen Familien ist der deutsch-tschechische Märchenklassiker mit den verträumten winterlichen Naturaufnahmen ein fester Bestandteil der Vorweihnachtszeit. Seine große Beliebtheit verdankt er aber nicht nur der romantischen Geschichte und den poetischen Bildern, sondern auch der vielschichtigen Darstellung Aschenbrödels, was **DREI HASELNÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL** von anderen Adaptionen des Grimmschen Märchens unterscheidet. Das intelligente und vielseitige Mädchen mit dem Aschefleck auf der Wange, das mal als geschickte Jägerin, mal als bezaubernde Prinzessin in Erscheinung tritt, gibt ihrem Prinzen zunächst ein Rätsel auf, ehe sie einwilligt, ihn zu heiraten.

Die von Icestorm Entertainment herausgebrachte neue „Schatzkästchen-Edition“ enthält neben der DVD eine seidenbezogene Schatulle mit Aschenbrödels Hochzeits-Amulett, eine CD mit der Original-Filmmusik von Karel Svoboda und ein liebevoll gestaltetes Booklet mit Fotos und Begleitinformationen zum Film. Das Bonusmaterial der DVD enthält eine ca. halbstündige Dokumentation mit Interviews der Mitwirkenden. So erfährt man beispielsweise, dass schon mal ein Ofenhäuschen im Schnee errichtet werden musste, um die unterkühlten Schauspieler wieder aufzuwärmen.



PAULAS GEHEIMNIS

Was Kinder leisten können, wenn sie zusammenhalten, zeigt die turbulente Großstadtgeschichte **PAULAS GEHEIMNIS** (D 2006), die mit dem Diebstahl von Paulas Tagebuch beginnt. Gemeinsam mit Mitschüler Tobi, der heimlich in sie verliebt ist, macht sich das Mädchen auf die Jagd nach den Dieben. Dabei hatten Paula, die aus einem wohlhabenden Elternhaus kommt, und der in bescheideneren Verhältnissen aufwachsende Tobi zunächst nicht viel miteinander zu tun, doch kommen sie sich durch ein Gegenstück näher: Er hilft ihr, das Tagebuch zurückzubekommen, und sie unterstützt ihn bei der Vorbereitung auf die bevorstehende Englischprüfung. Mit Witz, Fantasie, Mut und viel Glück meistern die Kinder auch knifflige und turbulente Situationen.

Gernot Kräs' Detektivfilm für die ganze Familie, den farbfilm home entertainment in Zusammenarbeit mit Universal auf DVD herausbringt, bietet spannende Versteck- und Verfolgungsszenen und erzählt unaufgeregt, wenn es um Gefühle und Liebe geht.

Beim Internationalen Kinderfilmfestival LUCAS 2006 wurde **PAULAS GEHEIMNIS** als Bester Film ausgezeichnet. Thelma Heintzelmann und Paul Vincent de Wall beeindruckten als Paula und Tobi, in den Erwachsenenrollen sind Jürgen Vogel und Leslie Malton zu sehen.



STARKINO FÜR CINEASTEN!

Erleben Sie 90 Kino-Highlights aus 90 Jahren United Artists-Filmgeschichte.
Erhältlich in 3 attraktiven, nach Genres sortierten 30er DVD-Editionen
& als limitierte Gesamt-Ausgabe mit 90 DVDs!

UA

UNITED ARTISTS
AN MGM COMPANY

CELEBRATING **90** YEARS OF FILM

Limitiert
auf 500 Stück!

**Gesamt-Kollektion
- Limited Edition**
Alle 3 Editionen als
90er Gesamtbox
inkl. Zertifikat



3 DVD-Editionen, nach Genres sortiert, einzeln und als Gesamt-Kollektion erhältlich:

Moments in Time: Die schönsten Romanzen, Musicals & Komödien

Cash, Crime & Characters: Legendäre Thriller, Dramen & Krimis

Guns & Heroes: Große Western, Abenteuer- & Kriegsfilm

Jedes 30er Disc-Set im attraktiven Schubler, mit vielen Hintergrund-Infos zu den Filmen.
Alle Filme in bestmöglicher Bild- & Tonqualität, teilweise mit attraktiver Sonderausstattung.

Die United Artists Gesamt-Kollektion Ab 24.10. auf DVD



www.UA90.de



www.mgm.com

Design © 2008 Metro-Goldwyn-Mayer-Studios Inc. Alle Rechte vorbehalten. Vertrieb durch Twentieth Century Fox Home Entertainment Deutschland GmbH, Frankfurt/Main.
„TWENTIETH CENTURY FOX“, „FOX“ und ihre Logos sind Eigentum der Twentieth Century Fox Film Corporation, sowie deren zugehörige Unternehmen.



www.fox.de

KINO '68

Mit der Wiederentdeckung des revolutionären und grotesken Kinos der „Großväter“ in den späten 1960er Jahren endet die Reihe der Frankfurter filmhistorischen Vorträge zum Kino '68.



Thomas Tode konzentriert sich in seinem Vortrag auf einen der großen Funde jener Zeit, den sowjetischen Stummfilm **СЧАСТЬЕ** (Das Glück, 1935) des lange in Vergessenheit geratenen Filmemachers Aleksandr Medvedkin. In fantasievoller und satirischer Form wird darin die Kollektivierung der Landwirtschaft propagiert.

Eine wichtige Rolle bei der Wiederentdeckung spielte der französische Essayfilmer Chris Marker. Er schuf 1971 mit **LE TRAIN EN MARCHÉ** (Der Kinozug) einen Vorfilm zu **СЧАСТЬЕ**,

der über Medvedkins Involvierung in das sowjetische Revolutionskino berichtet, um eine Modellfigur für das zeitgenössische politische Kino vorzustellen.

KINOTERMIN

Mi 17.12. 20.30 Uhr

СЧАСТЬЕ Das Glück
UdSSR 1935, R: Aleksandr Medvedkin
Da: P. Zinov'ev, E. Egorova, 79 min **DF**
Klavierbegleitung: Ulrich Rügner
Vortrag: Thomas Tode

In Zusammenarbeit mit dem Kunstgeschichtlichen Institut der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

GOEAST PRÄSENTIERT

Mit der jüngsten Produktion des kroatischen Regisseurs Ognjen Sviličić setzt goEast seine Reihe mit besonderen Filmen aus Mittel- und Osteuropa fort.



In **ARMIN** (Armin, 2006) meistert Regisseur Ognjen Sviličić erneut den Balanceakt zwischen

ironischer Distanz und Authentizität. Die Vater-Sohn-Geschichte über Ibro und Armin gewann bei goEast 2007 den Preis des Auswärtigen Amtes „für künstlerische Originalität, die kulturelle Vielfalt schafft“. In der Folge wurde der Film gefeiert und unter anderem ausgezeichnet bei den internationalen Filmfestivals in Karlovy Vary (Bester Film 2007), in Sofia (Bestes Drehbuch 2007), in Skopje (Bestes Drehbuch 2007) und in Palm Springs (Bester Ausländischer Film des Jahres 2008).

Auch die Leistungen der beiden **ARMIN**-Hauptdarsteller, Emir Hadžihafisbegović als Vater und Armin Omerović, wurden mehrfach prämiert. Vater und Sohn machen sich von ihrem Heimatdorf in Bosnien auf den Weg nach Zagreb. Dort soll der vierzehnjährige Armin mit seinem Akkordeon an einem Filmcasting teilnehmen. In einem Hotel der großen Stadt angekommen, sind die beiden zunächst etwas verloren: Nichts scheint so glatt zu laufen wie erwartet. Regisseur Ognjen Sviličić erzählt von einem Lernprozess,



der gänzlich undramatisch verläuft. Der rastlosen Bewegung des Vaters entspricht die stoische Unbeweglichkeit des Sohnes, und die Situation in der fremden Umgebung zwingt beide dazu, ein wenig von ihren Gewohnheiten abzuweichen – und sich so einander anzunähern. Dieser in seiner Handlung reduzierte und doch spannende Film schlägt ungewöhnlich leise Töne an und verhandelt fast nebenbei das Bild des heutigen Bosniens.

KINOTERMIN

Do 11.12. 20.30 Uhr

ARMIN
Armin, HR/D/BX 2007
R: Ognjen Sviličić
Da: Emir Hadžihafisbegović, Armin Omerović-Muhedin, Jens Münchow, Marie Bäumer, Barbara Prpić, 82 Min **Omdt.UT**
Einführung: Svetlana Sikora

links: Aleksandr Medvedkin **СЧАСТЬЕ** (UdSSR 1935)
rechts: Ognjen Sviličić **ARMIN** (HR/D/BX 2007)

WAS TUT SICH – IM DEUTSCHEN FILM?

Als nächster Gast der Veranstaltungsreihe präsentiert Regisseurin Helma Sanders-Brahms ihr neuestes Werk **GELIEBTE CLARA (2008)**, das vor kurzem beim Internationalen Filmfestival Mannheim-Heidelberg uraufgeführt wurde und am 4. Dezember in den Kinos startet.

Zwölf Jahre hat die Regisseurin an **GELIEBTE CLARA (2008)** gearbeitet, einem persönlichen Porträt der großen Komponistin Clara Schumann, geborene Wieck. In der öffentlichen Wahrnehmung stand und steht sie immer hinter ihrem Ehemann, dem Komponisten Robert Schumann, dabei galt sie selbst in jungen Jahren als Meisterin des Pianospiele, begann früh zu komponieren und war schon in den Augen ihrer Zeitgenossen eine der großen Virtuosinnen des 19. Jahrhunderts. Sanders-Brahms betont ihre Fähigkeit und Kraft, sich in der Männerwelt durchzusetzen und gleichzeitig ihre Weiblichkeit zu leben.

Der Film setzt im Jahre 1850 ein, als der noch junge Johannes Brahms (Malik Zidi), mit dem die Regisseurin entfernt verwandt ist, in das Leben der Schumanns tritt. Es entwickelt sich ein intensives und kompliziertes Verhältnis zu Clara (Martina Gedeck) und Robert (Pascal Greggory), das nicht denkbar wäre ohne ihrer aller Hingabe an die Musik, die das Leben und Lieben der drei erst unsterblich gemacht hat. Sie ist der immer präsente Begleiter in Sanders-Brahms hingebungsvollem, lyrisch-konzentriertem Porträt.

Helma Sanders-Brahms wurde 1940 in Emden geboren und studierte Anglistik und Germanistik in Köln. 1967 lernte sie bei einem Italienaufenthalt Pier Paolo Pasolini kennen, mit dem sie in der Folge zusammenarbeitete. Ab 1969 begann sie mit ihrem eigenen Filmschaffen, das sich vor allem mit der Stellung der Frau und der Arbeitswelt befasst. Für ihre Werke erhielt sie mehrere Auszeichnungen und gilt als eine der wichtigsten Regisseurinnen des 20. Jahrhunderts.

KINOTERMIN

So 14.12. 20.00 Uhr

GELIEBTE CLARA D/F/UNG 2008

R: Helma Sanders-Brahms, Da: Martina Gedeck, Pascal Greggory, Malik Zidi, 107 min

Helma Sanders-Brahms im Gespräch mit Marli Feldvoß (epd Film)

In Kooperation mit

Zu *Was tut sich – im deutschen Film?* ist ein Sonderheft unseres Kooperationspartners epd Film erschienen, das an der Museumskasse, im Online-Shop oder direkt bei epd Film für 4,90 Euro erhältlich ist.



Quelle: Warner, © WarnerBros, *1 12 Ritter, DE 2008, Rick Kavanian, TI Schweiger (vl.r.)

**filmportal.de – Die zentrale
Internetplattform zum deutschen Film**

- laufend aktualisierte Informationen zu 64.100 Filmen und 136.700 Personen
- mehr als 410 Trailer mit bisher über 2,2 Millionen Aufrufen
- Kritiken, Fotos, Plakate und exklusive Bildmaterialien
- Festival-Specials, Nachrichten, Kino- und DVD-Vorschau, Newsletter auf Deutsch und Englisch



DAS TABELLARIUM IST IN EIN

EM GESONDERTEN DOKUMENT

KLASSIKER & RARITÄTEN

Geschichtlich und künstlerisch bedeutende Filme zeigt diese feste Programmreihe: Dienstags, mittwochs, donnerstags, in einer Wiederholungsvorstellung samstags sowie einer monatlichen Stummfilmvorführung freitags lassen sich bekannte Meisterwerke oder fast vergessene Raritäten und Schätze (wieder)entdecken – mit Einführungen unserer Mitarbeiter und Kooperationspartner.

In seiner Gesellschaftssatire **SHAMPOO** (1975) entwirft Regisseur Hal Ashby das Panorama einer korrupten und von Promiskuität, Geldgier und Beziehungsarmut geprägten Gesellschaft im Beverly Hills zur Zeit der zu Ende gehenden Hippie-Ära 1968. Richard Nixon wird gerade zum Präsidenten gewählt, als Starfriseur und Frauenschwarm George (Warren Beatty) versucht, seine reichen Gönnerinnen auch zum Spenden für die Eröffnung eines eigenen Salons zu bewegen. Auf einer Wahlparty zu Ehren Nixons, die er gemeinsam mit drei seiner Geliebten besucht, kommt es zum Eklat.

Über zwei Jahre arbeitete Charles Chaplin an Drehbuch und Inszenierung von **CITY LIGHTS** (Lichter der Großstadt, 1931), weshalb die Uraufführung genau in die Zeit fiel, in der sich der Tonfilm zu etablieren begann. Doch da Chaplin dem neuen Medium skeptisch gegenüberstand, blieb **CITY LIGHTS** „A Comedy in Pantomime“ – ein Film, der noch ganz der Stummfilmzeit verpflichtet war und trotzdem zu Chaplins größtem Triumph seiner bisherigen Karriere wurde. Die Musik schrieb er, wie für die meisten seiner Filme, selbst. Erzählt wird von der Liebe des Tramp zu einem blinden Blumenmädchen, das dieser in dem Glauben lässt, ein schwerreicher Mann zu sein.

Die Kafka-Verfilmung **LE PROCÈS** (Der Prozeß, 1962) gilt als eines von Orson Welles ambitioniertesten Projekten und war zugleich einer der wenigen Filme, bei denen er zwar mit geringem Budget arbeitete, aber künstlerisch kompromisslos seinen eigenen Ideen folgen konnte. Der kleine Angestellte Josef K. wird eines Tages ohne ersichtlichen Grund angeklagt und gerät in die Mühlen einer gänzlich undurchschaubaren Justiz. Neben Anthony Perkins in der Titelrolle dieser klaustrophobischen Vision eines absurden Machtsystems spielen Jeanne Moreau, Romy Schneider und Orson Welles die Hauptrollen.

Noch bevor die Welt den Namen Monica Lewinsky jemals gehört hatte, drehte Barry Levinson seine Politisatire **WAG THE DOG** (1997) über die Folgen einer Sexaffäre im Weißen Haus. Ausgerechnet wenige Tage vor seiner erhofften Wiederwahl fliegt das Verhältnis des US-Präsidenten mit einer minderjährigen Pfadfinderin auf. Zum Glück weiß der so windige wie findige Präsidentenberater Conrad Brean (Robert De Niro) Rat. Um von dem Skandal abzulenken, wird mit Hilfe des Filmproduzenten Stanley Motss (Dustin Hoffman) ein erfundener Krieg in Albanien im Hollywood-Studio inszeniert. Die



schwarze Komödie über die Macht der Medien und die Manipulierbarkeit der Öffentlichkeit hat auch heute nichts von ihrer Aktualität eingebüßt.

Mit **LES JEUX SONT FAITS** (Das Spiel ist aus, 1947) inszenierte Jean Delannoy ein als Filmerzählung konzipiertes Originalmanuskript von Jean-Paul Sartre. Sartres dichterische Interpretation einer zentralen Idee seiner Existenzphilosophie – der Frage nach der moralischen Entscheidung des Einzelnen in einer absurden Umwelt – zeigt, wie Menschen sich in determinierten Bahnen bewegen und das Leben als ausweglose Situation erscheint. Revolutionär Pierre (Marcello Pagliero) und Eve (Micheline Presle), eine Dame der Gesellschaft, werden zur gleichen Zeit ermordet. Beide treffen sich im Totenreich und erhalten die Chance, unter die Lebenden zurückzukehren, wenn es gelingt, die ihnen vorherbestimmte Liebe zueinander innerhalb von 24 Stunden ohne Wenn und Aber zu verwirklichen.

Fritz Langs Stummfilmklassiker **METROPOLIS** (1926), eines der berühmtesten und meistbeschriebenen Werke der Filmgeschichte, war ein pro-



links: Barry Levinson **WAG THE DOG** (USA 1997)
Mitte: Charles Chaplin **CITY LIGHTS** (USA 1931)
rechts: Hal Ashby **SHAMPOO** (USA 1975)
oben: Orson Welles **LE PROCÈS** (F/Italien 1962)

rechte Seite:
unten: Fritz Lang **METROPOLIS** (D 1926)
oben: Jean-Pierre Melville **LE SAMOURAI** (F/IT 1967)

duktionstechnisches Mammutunterfangen der UFA und polarisierte seit seiner Uraufführung Kritiker und Publikum gleichermaßen. In der Zukunftsstadt Metropolis, in der die unterirdisch lebenden Proletarier für den Wohlstand der Oberschicht arbeiten, entfesselt der dämonische Wissenschaftler Rotwang eine Revolution, angeführt von einem weiblichen Maschinenmenschen, den er selbst geschaffen hat. Bis vor kurzem galt über ein Viertel des Films als verschollen, selbst eine aufwändige Restaurierung aus dem Jahr 2001 konnte dieses Manko nicht beheben – bis Anfang dieses Jahres in einem Filmarchiv in Buenos Aires ein sensationeller Fund gemacht wurde: Die entdeckte, fast ungekürzte Kopie enthält wesentliche Szenen, die einen völlig neuen Blick auf viele inhaltliche Facetten erlauben. Und so bleibt die spannungsvolle Erwartung auf die nächste anstehende Restaurierung von Metropolis.

Mit **LE SAMOURAI** (Der eiskalte Engel, 1967) drehte Jean-Pierre Melville einen der bedeutendsten und berühmtesten Gangsterfilme, der bis heute als stilbildend für das Genre gilt und ganze Generationen von Regisseuren beeinflusste. Der Pariser Berufskiller Jeff Costello (Alain Delon) übt seinen Beruf kühl und präzise aus und tötet ohne Loyalität und Emotionen. Als er im Auftrag eines Gangstersyndikats den Besitzer eines Nachtclubs tötet und dabei beobachtet wird, kann ihn nur noch sein perfekt konstruiertes Alibi vor einer Anklage bewahren. Doch nun zum Sicherheitsrisiko für seine Auftraggeber geworden, gerät er zwischen alle Fronten.

Klassiker & Raritäten zeigt zwei Filme aus der *Hommage an Bette Davis*: **JEZEBEL** (1938) und **WHAT EVER HAPPENED TO BABY JANE?** (1962), siehe Seiten 30/31.

In der Sergio Rubini gewidmeten *Hommage von Verso Sud*, Festival des italienischen Films, laufen fünf Klassiker des Schauspielers und Regisseurs (Beschreibungen Seiten 26/27).



KINOTERMINE

Di 2.12. 18.00 Uhr | **Sa 6.12.** 18.00 Uhr | Verso Sud

INVERVISTA

Italien 1986, R: Federico Fellini
Da: Sergio Rubini, Antonella Ponziani, Marcello Mastroianni, Federico Fellini, 105 min **OmeU**

Mi 3.12. 18.00 Uhr | Verso Sud

LA STAZIONE Der Bahnhof

Italien 1990, R: Sergio Rubini
Da: Sergio Rubini, Margherita Buy, Ennio Fantastichini, 86 min **OF**

Do 4.12. 18.00 Uhr | Verso Sud

MIO COGNATO Mein ungeliebter Schwager

Italien 2003, R: Alessandro Pica
Da: Sergio Rubini, Luigi Lo Cascio, 90 min **OmU**

Di 09.12. 18.00 Uhr | Verso Sud

L'AMORE RITORNA Die Rückkehr der Liebe

Italien 2004, R: Sergio Rubini
Da: Fabrizio Bentivoglio, Margherita Buy
110 min **OmU**

Mi 10.12. 18.00 Uhr | Verso Sud

LA TERRA Der Besitz, Italien 2006

R: Sergio Rubini, Da: Fabrizio Bentivoglio, Paolo Briguglia, 92 min **OmU**

Do 11.12. 18.00 Uhr | **Sa 13.12.** 18.00 Uhr

SHAMPOO

USA 1975, R: Hal Ashby, Da: Warren Beatty, Julie Christie, Goldie Hawn, 109 min **OmU**
Einführung am 11.12.: Felix Fischl

Di 16.12. 18.00 Uhr

CITY LIGHTS Lichter der Großstadt

USA 1931, R: Charles Chaplin
Da: Charles Chaplin, Virginia Cherrill, 87 min

Dt. ZT., Musik

Einführung: Prof. Joachim Valentin, Haus am Dom

Mi 17.12. 18.00 Uhr | **Sa 20.12.** 18.00 Uhr

LE PROCÈS Der Prozeß

Frankreich/Italien 1962, R: Orson Welles
Da: Anthony Perkins, Jeanne Moreau, Romy Schneider, 118 min **Engl. OmU**
Einführung: Beate Dannhorn

Do 18.12. 18.00 Uhr

WAG THE DOG USA 1997, R: Barry Levinson

Da: Dustin Hoffman, Robert De Niro, 97 min **OmU**
Einführung: Horst Martin

Di 23.12. 18.00 Uhr

LES JEUX SONT FAITS Das Spiel ist aus
Frankreich 1947, R: Jean Delannoy, Da: Micheline Presle, Marcello Pagliero, 105 min **DF**

Do 25.12. 18.00 Uhr *Hommage an Bette Davis*

JEZEBEL USA 1938

R: William Wyler, Da: Bette Davis, Henry Fonda, George Brent, 103 min **OF**

Fr 26.12. 20.00 Uhr

METROPOLIS

D 1926, R: Fritz Lang
Da: Brigitte Helm, Alfred Abel, Gustav Frölich
135 min **Restaurierte Fassung, Musik**

Sa 27.12. 18.00 Uhr *Hommage an Bette Davis*

WHAT EVER HAPPENED TO BABY JANE?

Was geschah wirklich mit Baby Jane?
USA 1962, R: Robert Aldrich
Da: Bette Davis, Joan Crawford, Victor Buono
132 min **OF**

Mi 30.12. 18.00 Uhr

LE SAMOURAI Der eiskalte Engel

F/IT 1967, R: Jean-Pierre Melville
Da: Alain Delon, François Périer, 105 min **DF**
Einführung: Marius Hartung



SINN UND SUCHE SILVESTER IM FILMMUSEUM

Das Thema Exorzismus behandelt der Spielfilm REQUIEM (D 2005), der in der Film- und Gesprächsreihe zum *Glauben in der Projektion* läuft.



Hans-Christian Schmid verfilmte die auf einer wahren Begebenheit beruhende tragische Geschichte einer jungen Frau, die Anfang der 1970er Jahre in

der schwäbischen Provinz einer Teufelsaustreibung unterzogen wurde und schließlich an Entkräftung starb. Exorzismus, üblicherweise ein Gegenstand von Horrorfilmen, wird durch die dokumentarisch wirkende Inszenierung überzeugend thematisiert. Dennoch werden die Höllenqualen der überragend von Sandra Hüller gespielten Psychologiestudentin deutlich, die sich von Dämonen besessen glaubte, die durch das katholische Exorzismusritual ausgetrieben werden sollten.

Der Fall der Anneliese Michel diente auch als Vorlage der Hollywood-Produktion DER EXORZISMUS von Emily Rose (2005), in der die Handlung von Tübingen in die USA verlegt wurde. Doch nicht nur darin unterscheidet sich der US-Blockbuster von der einheimischen Produktion, die beim Deutschen Filmpreis und mit dem Preis der deutschen Filmkritik ausgezeichnet wurde.

KINOTERMIN

Di 16.12. 20.00 Uhr

REQUIEM

D 2005, R: Hans-Christian Schmid, Da: Sandra Hüller, Burghart Klaußner, Imogen Kogge, 92 min
Referent: Prof. Dr. Joachim Valentin



Stiftung Johanner
Komtorei Nieder-Weisel

Lächelnd das Jahr 2008 verabschieden: Dazu lädt unser Silvester-Programm mit THE HUDSUCKER PROXY (1994) ein, einer Komödie über fallende Aktienkurse und Manager. Vor dem Film bietet das Café in unserem Haus ein Silvestermenü und im Anschluss kann man am Museumsufer bei bester Sicht das Feuerwerk bestaunen.

New York 1958: Der Konzern *Hudsucker Industries* hat ein Problem: Soeben ist der Firmengründer und Aufsichtsratsvorsitzende völlig grundlos aus dem 42. Stockwerk gefallen. Um durch ein Spekulationsmanöver sämtliche Hudsucker-Aktien an sich zu bringen, beschließt der skrupellose Sidney J. Mussburger, die Leitung des Konzerns einem unerfahrenen Tölpel zu übertragen. So gerät Norville Barnes, gerade aus der Provinz ins Getriebe der großen Stadt gestolpert, zwischen alle Fronten: Der Konzern will ihn scheitern sehen, während die ehrgeizige Journalistin Amy Archer ihn als Betrüger bloßzustellen plant. Doch sie alle ahnen nicht, welche geniale Erfindung Norville auf einem Notizzettel bei sich trägt.

THE HUDSUCKER PROXY (1994) aus der Werkstatt von Joel und Ethan Coen (zuletzt erfolgreich mit *No Country for Old Men* und *Burn After Reading*) ist zugleich klassische Screwball Comedy, beiße Satire über Werbe- und Finanzwelt und nostalgische Verbeugung vor dem amerikanischen Studiokino. Gleichermaßen besticht der



Film durch die perfekte visuelle Inszenierung und die brillanten Darsteller-Leistungen von Tim Robbins, dem vor kurzem verstorbenen Paul Newman, Jennifer Jason Leigh und zahlreichen bekannten Coen-Ensemblemitgliedern wie Steve Buscemi und John Goodman.

Verabschieden Sie das alte Jahr in unserem Kino und mit einer turbulenten Komödie – übrigens beginnt die Geschichte von *HUDSUCKER PROXY* in der Silvesternacht, wenige Sekunden, bevor der große Zeiger den kleinen auf dem Zifferblatt trifft. Ob Norville Barnes das Jahr 1959 mit dem tiefstmöglichen Absturz oder dem Sturz ins Glück einläutet, wird sich rechtzeitig klären, bevor um Mitternacht vor der Kulisse des Mainufers das Jahr 2009 mit Feuerwerk und Sekt gefeiert wird.

Wir wünschen Ihnen ein frohes und gesundes Jahr 2009!

INFORMATIONEN UND KINOTERMIN

Das Café im Filmmuseum bietet ab 18.45 Uhr ein Silvester-Menü mit Aperitif und vier Gängen – Getränke inklusive.

Silvestermenü und Kinobesuch: € 82,- pro Person
Information und Reservierung: 069-961220-290

Kinoeintritt: € 18,- / 14,- (ermäßigt), inklusive einem Glas Crémant und Eiskonfekt.

Aus organisatorischen Gründen müssen alle reservierten Kinotickets bis 29.12. abgeholt werden. An diesem Abend hat die Kinocard keine Gültigkeit.

Mi 31.12. 21.30 Uhr

THE HUDSUCKER PROXY

Hudsucker – Der große Sprung
USA 1994, R: Joel und Ethan Coen, Da: Tim Robbins, Jennifer Jason Leigh, Paul Newman, 111 min **DF**

Für Film-Fans mit Hang zum Lesen



Jetzt **Testen** und **sparen!**

3 aktuelle Ausgaben zum **Sonderpreis** von 9,90 Euro.
Sie sparen 33%, erhalten das Sonderheft „Was tut sich – im deutschen Film?“ und ein Set mit 8 Kühlschrankschrankmagneten gratis.

Jeden Monat neu:

- aktuelle Filmkritiken
- Porträts, Interviews
- Trends
- internationales Kino
- Festivals
- Hintergrund
- Rezensionen
- Tipps, Termine und mehr ...

Gleich bestellen.

Ihre Bestellmöglichkeiten:

- **Internet:** www.epd-film.de/abo
- **E-Mail:** kundenservice@gep.de
- **Telefon:** 069-58098-191
- **Post:** Brief an unten angegebene Adresse

Ich bin damit einverstanden, dass Sie mich nach Ablauf des Testangebotes telefonisch nach meiner Meinung zu epd Film befragen.
Bitte fotokopieren oder ausschneiden und einsenden an: epd Film, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt

- Ich möchte 3 Ausgaben epd-film
für **9,90 €** mit den Zugaben bestellen.

Vor-/Zuname:

Tel. Nr.: (für telefonische Befragung)

Straße/ Hausnr.:

PLZ/Ort:

Datum/Unterschrift:

VERSO SUD 14

Festival des italienischen Films

Die 14. Ausgabe des italienischen Filmfestivals Verso Sud zeigt aktuelle Produktionen in der Originalfassung mit Untertiteln, die belegen, welche Vielfalt an Themen, Ausdrucksformen und großartigen Darstellern das italienische Kino aufzuweisen hat. Die Hommage widmet sich dem Werk des Schauspielers und Regisseurs Sergio Rubini, der seinen neusten Film persönlich vorstellt.

Fünf ausgezeichnete Spielfilmdebüts stehen in diesem Jahr stellvertretend für eine neue, vielversprechende Generation italienischer Filmmacher. Nicht nur die Debüts kennzeichnet ein kritischer Blick auf das Italien der Gegenwart. Auch die Werke großer Altmeister wie Ermanno Olmi behandeln Identitätskrisen, Hoffnungen und Sehnsüchte des Einzelnen in unterschiedlichsten Genres, als Thriller, Roadmovie oder Liebeskomödie.

Hinter der verschlafenen Fassade einer norditalienischen Provinzstadt spielen sich geheimnisvolle Vorfälle, ein Mord und eine Romanze ab. Im Zentrum der Ereignisse stehen der tunesische Automechaniker Hassan, die junge Lehrerin Mara und Giovanni, der davon träumt, Journalist zu werden, und für die Lokalzeitung zu schrei-

ben beginnt. Carlo Mazzacurati evoziert in dem für sechs Donatellos nominierten **LA GIUSTA DISTANZA** (Auf kurze Distanz, 2007) eine Atmosphäre des Ungewissen und der beunruhigenden Stille.

Die Drehbuchautorin Doriana Leoneff wird den Film persönlich vorstellen, ebenso wie **GIORNI E NUVOLE** von Silvio Soldini, zu dessen Filmen sie alle Drehbücher verfasst hat.

Als ein italienischer Ingenieur (Sergio Castellitto) erfährt, dass seine Firma einen defekten Hochofen nach China verkauft hat, reist er mit einer jungen Dolmetscherin dorthin, um ein Unglück zu verhindern. Auf ihrer Suche nach der scheinbar spurlos verschwundenen Maschine begegnen sie einem Land der Gegensätze und Widersprüche. **LA STELLA CHE NON C'È** (Der fehlende

Stern, 2006) von Meisterregisseur Gianni Amelio verwebt auf subtile Weise verschiedene Elemente des Roadmovie, des Liebesfilms und der Dokumentation zu einer Geschichte, die Missstände, aber auch kleine Glücksmomente offenbart.

LA RAGAZZA DEL LAGO (Das Mädchen vom See, 2007) von Andrea Molaioli war der große Gewinner der diesjährigen Donatello-Verleihung und wurde unter anderem als bester Film, für die beste Regie und den besten Hauptdarsteller ausgezeichnet. In einem tristen, grauen norditalienischen Dorf findet man die Leiche einer jungen Frau. Der kurz vor seiner Pensionierung stehende und von familiären Problemen gebeutelte Polizist Sanzio (Toni Servillo) führt die Ermittlungen, in deren Folge er erschreckenden Wahrheiten näher kommt.

Zwei Schicksale kreuzen sich in der süditalienischen Stadt Palma di Montechiaro: das von Gaetano, der dort mit seiner Tante lebt und auch auf Drängen seines in Deutschland lebenden Vaters nicht fort möchte, und das des heimlichen Einwanderers Ali, der vor den unmenschlichen Arbeitsbedingungen in einem Gewächshaus flieht. Symbolhaft-realistisch erzählt **LA TERRAMADRE** (Muttererde, 2007), der erste Spielfilm des Dokumentarfilmers Nello La Marca, der dieses Jahr im Forum der Berlinale lief, von der allen Hindernissen trotzend Verbundenheit der Bewohner des armen italienischen Südens zu ihrer Heimat.





Während der erfolgreiche Manager Pietro (Nanni Moretti) eine Fremde vor dem Ertrinken rettet, stirbt seine Frau zuhause eines plötzlichen Todes. Seine traumatisierte Tochter wirft ihm vor, nicht da gewesen zu sein. Von einem Tag auf den anderen ändert er sein Leben, um sich nur noch seiner Tochter zu widmen, was zunächst zum Spott, allmählich aber auch zur Anerkennung durch seine Umwelt führt. **CAOS CALMO** (Stilles Chaos, 2008) von Antonello Grimaldi, die Verfilmung eines Bestsellerromans von Sandro Veronesi, entwickelt sensibel, mit Gespür für Stimmung und Tempo das Porträt eines Mannes, der sich spät, aber nicht zu spät auf das Wichtige im Leben besinnt. Wir zeigen den Film, der im Januar in die Kinos kommt, als Preview.

Mit **SATURNO CONTRO** (In Ewigkeit Liebe, 2006) gestaltet Regisseur Ferzan Ozpetek ein Plädoyer für Menschlichkeit, Freundschaft und Optimis-

mus, getragen von einem intensiv spielenden, mehrfach ausgezeichneten Schauspielersensemble. Einige alte Freunde, darunter das schwule Paar Lorenzo und Davide, treffen sich zu einem Abendessen und verbringen eine fröhliche Zeit, als Lorenzo plötzlich zusammenbricht. Das nervenaufreibende Warten im Krankenhausflur lässt verborgene Lügen und Beziehungen ans Tageslicht kommen, schweißt die Freunde aber auch mehr zusammen.

Mit **LASCIA PERDERE, JOHNNY!** (Vergiss es, Johnny!, 2007) gibt der bekannte Schauspieler Fabrizio Bentivoglio sein Spielfilmdebüt als Regisseur. Schauplatz seiner stimmigen, gut gespielten und satirisch-klugen Tragikomödie ist der italienische Süden der 1970er Jahre: Der verträumte, achtzehnjährige Faustino will dem Militärdienst entgehen, muss dafür aber nachweisen, einen Broterwerb zu haben. Zwar spielt er Gitarre in

einer Band, aber bis zum ersten Vertrag und Konzert ist es noch ein weiter Weg.

Der Meisterregisseur Ermanno Olmi, der dieses Jahr bei den Filmfestspielen in Venedig für sein Lebenswerk ausgezeichnet wurde, beschäftigt sich in seinem gesamten Werk mit dem Leben der unteren, benachteiligten Schichten, das er poetisch verfremdet. In seinem neuesten Film **CENTOCIODI** (Hundert Nägel, 2007) setzt sich Olmi mit seelenloser Bürokratie und erstarrter Religion auseinander, denen er die Schönheiten der Poebene und den Lebenswillen ihrer Bewohner entgegensetzt. Dorthin flüchtet ein junger Professor, um ein neues, sinnvolles Leben anzufangen.

Auch in **VALZER** (Walzer, 2007) von Salvatore Maira werden zwei Handlungsstränge auf raffinierte Weise miteinander verwoben: durch die Musik des titelgebenden Walzers. Ein Mann, der lange Zeit in einem argentinischen Gefängnis verbracht hat, fährt in ein Turiner Hotel, wo seine Tochter als Zimmermädchen arbeiten soll, doch trifft er statt ihrer eine Unbekannte. Währenddessen tagen dort Fußballmanager, die nach einer Möglichkeit suchen, einen Skandal zu vertuschen. In einer einzigen Einstellung gedreht, besitzt der kritische Film eine geradezu musikalische Anziehungskraft.

Eines Tages steigt die geheimnisvolle Rothaarige Leila in den Bus des Ex-Philosophiestudenten und unverbesserlichen Pokerspielers

oben links: Salvatore Maira **VALZER** (Italien 2007)
oben rechts: Fabrizio Bentivoglio **LASCIA PERDERE, JOHNNY!** (Italien 2007)
u. li.: Davide Marengo **NOTTURNO BUS** (Italien 2007)
u. r.: Andrea Molaioli **LA RAGAZZA DEL LAGO** (I 2007)



Franz. Weil sie durch Zufall einen Koffer voller Geld und einen Mikrochip erbeutet hat, sind ihr brutale Kriminelle auf den Fersen, und gemeinsam erleben beide eine Reihe gefährlicher und grotesker Abenteuer. Von der Kritik als „neues Genre der Komödie“ gefeiert, besticht Davide Marengos optisch beeindruckendes Regiedebüt **NOTTURNO BUS** (Nachtbus, 2007) einerseits durch seine Anleihen bei amerikanischen Vorbildern, allen voran Quentin Tarantino, andererseits durch Besinnung auf Elemente des klassischen italienischen Unterhaltungsfilms.

Ein weiteres Erstlingswerk gilt es mit **IL VENTO FA IL SUO GIRO** (Der Wind hat sich gedreht, 2007) von Giorgio Diritti zu entdecken. Der wunderbar fotografierte Film spielt in dem okzitanischen Alpendorf Chersogno, wo sich ein französischer Schäfer mit seiner Frau und seinen zwei Kindern ansiedelt. Nach der anfänglich herzlichen Auf-

nahme wird die Präsenz der „Neuen“ von den Einwohnern (allesamt Laiendarsteller) zunehmend als störend empfunden. Neid und Intoleranz kommen zum Vorschein und das „Anderssein“ der Familie führt nach und nach zu Ablehnung.

Hommage an Sergio Rubini

Die diesjährige Hommage des Verso-Sud-Festivals ist dem Schauspieler und Regisseur Sergio Rubini gewidmet. Begonnen hat der 1959 in Grumo Apulo bei Bari Geborene als Theaterdarsteller, bevor ihn Federico Fellini 1987 in **INTERVISTA** als sein Alter Ego besetzte. Früh schon hatte Rubini es sich zum Ziel gesetzt, Schauspiel- und Regisseurberuf gleichberechtigt zu verbinden, und er beweist sein Können in beiden Metiers, wobei eine Besonderheit seines Regiewerks die beständige Verarbeitung der eigenen Biografie ausmacht.

„**GOMORRA** (Gomorra – Reise in das Reich der Camorra, 2008) ist ein Film über den Krieg, der 150 km von Rom entfernt stattfindet“, sagte Matteo Garrone über sein neues Werk, das bei den Filmfestspielen in Cannes den Großen Preis der Jury erhielt. Er verfilmte damit den gleichnamigen Roman von Roberto Saviano, der inzwischen unter Polizeischutz steht. Gnadenlos werden die verbrecherischen Machenschaften der Camorra enthüllt, wobei der Film, zum großen Teil mit Laiendarstellern und an authentischen Orten gedreht, besonderes Gewicht auf die Analyse von Kriminalität als Existenzform und Lebensweise legt.

INTERVISTA (1986), Fellinginis vorletzter Film, entstand anlässlich des 50-jährigen Bestehens des größten und bedeutendsten italienischen Filmstudios Cinecittà vor den Toren Roms. Der Meisterregisseur reflektiert in Interviews und Ausschnitten, mal amüsant-anekdotisch, mal mit melancholischem Unterton, über sein Filmschaffen. Er lässt Marcello Mastroianni nach über zwanzig Jahren auf Anita Ekberg, seine Partnerin bei der berühmten Szene im Trevi-Brunnen aus **LA DOLCE VITA**, treffen und feststellen, dass sie für einen Moment etwas Magisches geschaffen haben. Sergio Rubini stellt den jungen Fellini dar, wie er als angehender Regisseur die großen Kinostudios betritt – für ihn selbst die Geburt seiner Filmkarriere.

LA STAZIONE (Der Bahnhof, 1990) war sein Regiedebüt, das sogleich mit dem FIPRESCI-Preis in



Sergio Rubini **COLPO D'OCCHIO** (Italien 2008)

rechte Seite:

oben: Alessandro Pica **MIO COGNATO** (Italien 2003)

li.: Ferzan Özpetek **SATURNO CONTRO** (IT/F/Türkei 2007)

mitte: S. Rubini **LA STAZIONE** (Italien 1990)

rechts: S. Rubini **L'AMORE RITORNA** (Italien 2004)



Venedig und zwei Donatellos ausgezeichnet wurde. Die Geschichte um einen schüchternen Bahnhofsvorsteher (Sergio Rubini) besticht durch die liebenswerte Zeichnung seiner Protagonisten, eine scheinbar unspektakuläre, doch die Zuschauererwartungen beständig unterlaufende Inszenierung und feinen Humor. Während einer Nachtschicht lernt der Bahnhofsvorsteher eine junge Frau (Margherita Buy), die sich auf der Flucht vor ihrem Verlobten befindet, kennen und lieben.

Toni (Sergio Rubini) ist ein leichtlebiger Kleinunternehmer in Bari, während sein Schwager Vito, mit dem er schlecht auskommt, ein geregeltes Leben führt. Als Vitos Auto gestohlen wird, bietet ihm Toni schweren Herzens seine Hilfe an. Die Suche gestaltet sich zu einer Reise durch die nächtliche Stadt, die von den skurrilsten Gestalten bevölkert wird und in der Regisseur Alessandro Pica eine Welt zwischen Traum und Albtraum abbildet. Neben den zwei glänzend harmonisierenden Hauptdarstellern lebt **Mio**

COGNATO (Mein ungeliebter Schwager, 2003) von den kritischen Elementen, nämlich dem Einblick in ein durch moralischen Verfall gekennzeichnetes Italien.

In seiner siebten Regiearbeit **L'AMORE RITORNA** (Die Rückkehr der Liebe, 2004) vermischt Sergio Rubini die unterschiedlichsten Filmstile miteinander. Er erzählt die Geschichte des berühmten Schauspielers Luca (Fabrizio Bentivoglio), der während Dreharbeiten schwer erkrankt und sich gezwungen sieht, sein Leben zu ändern. „Es ist die Geschichte eines Schauspielers, der aus dem Rampenlicht heraustreten muss“, erklärte der Regisseur, der klare Bezüge auf seine eigene künstlerische und private Lebensgeschichte eingebaut hat. So spielt zum Beispiel Rubinis Vater auch den Vater des Protagonisten.

Identitätsfindung und verdrängte familiäre Konflikte dienen als Grundlage einer thrillerartigen Handlung und stehen im Mittelpunkt von Sergio Rubinis **LA TERRA** (Der Besitz, 2006). Ein Philosophieprofessor (Fabrizio Bentivoglio) reist in sein Heimatdorf im Süden Italiens, um das elterliche Anwesen zu verkaufen und sich mit seinen drei Brüdern, die er schon lange nicht gesehen hat, zu treffen. Doch bei seiner Rückkehr wird er in eine Welt aus Intrigen, offenen Rechnungen und unausgesprochenen Gefühlen hineingezogen, von der er sich längst verabschiedet hatte.

COLPO D'OCCHIO (2008), Sergio Rubinis neuester Film, beginnt mit der Begegnung zwischen dem

jungen und vielversprechenden Bildhauer Adrian (Riccardo Scarmacio) und der attraktiven Kunstexpertin Gloria. Ihrer sich anbahnenden Liebesbeziehung stellt sich jedoch Lulli (Sergio Rubini), Adrians neuer Mentor und Glorias ehemaliger Partner, in den Weg. Geprägt von extremen Charakteren und einem raffinierten Plot, ist der Film auch ein interessanter und glänzend bebildeter Streifzug durch die postmoderne Kunst und die Architekturdenkmäler Berlins, Venedigs und Roms.

GIORNI E NUVOLE (Tage und Wolken, 2007) wurde 15-mal für den Donatello nominiert und gewann die Auszeichnung für die beiden weiblichen Rollen. Überzeugend vermittelt Regisseur Silvio Soldini die beengende, wenig Optimismus versprühende Großstadtatmosphäre Genuas. Elsa (Margherita Buy) hat ihren Traum erfüllt: Ihr Kunstgeschichtsstudium schließt sie mit Auszeichnung ab, und von nun an arbeitet sie an der Restauration eines Deckenfreskos. Schlechter ergeht es ihrem Mann Michele, der von seinen Firmenpartnern aus seiner Position wegintrigiert wird und aus Scham versucht, ein wackeliges Lügengebilde aufrechtzuerhalten.

Wie in jedem Jahr bieten wir zwei Filme morgens und mittags in der Woche ab 1. Dezember für Schulvorführungen an: **LASCIA PERDERE**, **JOHNNY** von Fabrizio Bentivoglio und **PINOCCHIO** von Roberto Begnini. Die Termine der Vorführungen bitte erfragen bei Christiane Leonhardt (Tel. 069 - 961220 508).



DOKUMENTARFILM & GESPRÄCH

Unsere mit Naxos – Kino im Theater veranstaltete Reihe präsentiert mit **VIAGGIO IN IRPINA D'ORIENTE (Journey to Irpinia in Southern Italy, 2000)** eine Dokumentation, die den Alltag der Bewohner eines Italiens zeigt, das bis heute ein weißer Fleck auf der Landkarte geblieben ist: Irpinien.

Reisen unternehmen in unmittelbare Nachbarschaften, in erdbebenzerstörte und vergessene Dörfer, Streifzüge durch Straßen, Gassen, über Plätze, in offene Türen und Fenster blicken, Reisen in das stille und weite Hinterland Neapels am Rande Europas: In seinem Dokumentarfilm **VIAGGIO IN IRPINA D'ORIENTE (Journey to Irpinia in Southern Italy, 2000)** begleitet Filmemacher Paolo Muran den ortsansässigen Schriftsteller Franco Arminio auf seiner Reise durch den Landstrich Irpinien und betritt mit ihm die Dörfer ebenso wie vom Untergang bedrohte Inseln. Seit Jahrhunderten trotzen dort die Menschen Erdbeben und Emigration, seit Jahrzehnten einer alles vernichtenden Mülldeponie. „Irpinas Dörfer“, sagt Franco Arminio, „sind reelle Schaufenster zum Bodensatz der globalisierten Welt, und wir ziehen daraus heute die Kraft für einen Neuanfang“.

Vorab zeigen wir **LA VOCE DEL PAESSAGGIO (Die Stimme der Landschaft, 2008)**, einen Kurzfilm von Franco Arminio, Schriftsteller und Gründer der „Paesologie“.

KINOTERMINE

Fr 28.11. 18.00 Uhr

NOTTURNO BUS Nachtbus, Italien 2007
R: Davide Marengo, Da: Giovanna Mezzogiorno, Valerio Mastandrea, 105 min **OmU**

Fr 28.11. 20.00 Uhr | **Di 2.12.** 20.30 Uhr

LA GIUSTA DISTANZA Auf kurze Distanz, IT 2007, R: Carlo Mazzacurati, Da: Giovanni Capovilla, V. Lodovini 106 min **OmU**, zu Gast: **Doriana Leoneff** (28.11.)

Fr 28.11. 22.45 Uhr | **Sa 29.11.** 15.30 Uhr

GIORNI E NUOVE Tage und Wolken, Italien/CH 2007
R: Silvio Soldini, Da: Margherita Buy, A. Albanese 115 min **OmU**, zu Gast: **Doriana Leoneff** (28.11.)

Sa 29.11. 18.00 Uhr | **Mi 10.12.** 20.30 Uhr

VALZER Walzer, Italien 2007, R: Salvatore Maira
Da: Valeria Solarino, Maurizio Micheli, 90 min **OmU**

Sa 29.11. 20.00 Uhr | **So 30.11.** 11.30 Uhr

COLPO D'OCCHIO Italien 2008, R: Sergio Rubini
Da: Sergio Rubini, Riccardo Scarmacio, 110 min **OmeU**, zu Gast: **Sergio Rubini** (29.11.)

Sa 29.11. 23.00 Uhr | **Mo 1.12.** 20.30 Uhr

IL VENTO FA IL SUO GIRO Der Wind hat sich gedreht
Italien 2007, R: Giorgio Diritti, Da: Thierry Toscan, Alessandra Agosti, 110 min **OmU**

So 30.11. 18.00 Uhr | **Mo 1.12.** 18.00 Uhr

CENTOCIODI Hundert Nägel, Italien 2007, R: Ermanno Olmi, Da: Raz Degan, Luna Bendandi, 92 min **OmU**

So 30.11. 20.30 Uhr | **Mi 8.12.** 18.00 Uhr

LA STELLA CHE NON C'È Der fehlende Stern
IT/F/CH/Singapur 2006, R: Gianni Amelio
Da: Sergio Castellitto, Ling Tai, 104 min **OmeU**

Di 2.12. 18.00 Uhr | **Sa 6.12.** 18.00 Uhr

INVERVISTA

Italien 1986, R: F. Fellini, Da: S. Rubini, A. Ponziani, M. Mastroianni, F. Fellini, 105 min **OmeU**

Mi 3.12. 18.00 Uhr

LA STAZIONE Der Bahnhof
Italien 1990, R: S. Rubini, Da: S. Rubini, Margherita Buy, Ennio Fantastichini, 86 min **OF**

Mi 3.12. 20.30 Uhr

LA TERRAMADRE Muttererde, IT 2007, R: Nello La Marca
Da: Crocetta Canta, Michele Di Rosa, 120 min **OmeU**

Do 4.12. 18.00 Uhr

MIO COGNATO Mein ungeliebter Schwager
Italien 2003, R: Alessandro Pica
Da: Sergio Rubini, Luigi Lo Cascio, 90 min **OmU**

Do 4.12. 20.30 Uhr | **Fr 5.12.** 22.30 Uhr

LASCIA PERDERE, JOHNNY! Vergiss es, Johnny!
Italien 2007, R: Fabrizio Bentivoglio, Da: Fabrizio Bentivoglio, Antimo Merolillo, 104 min **OmU**

Fr 5.12. 18.00 Uhr | **Sa 6.12.** 22.30 Uhr

SATURNO CONTRO In Ewigkeit Liebe
Italien/F/Türkei 2007, R: Ferzan Özpetek, Da: Stefano Accorsi, Margherita Buy, 110 min **OmeU**

Fr 5.12. 20.00 | **Sa 6.12.** 15.30 | **So 7.12.** 11.00 Uhr

GOMORRA Italien 2008, R: Matteo Garrone
Da: S. Abruzzese, S. Sacchetti, 137 min **OmU**

Sa 6.12. 20.30 Uhr | **So 7.12.** 20.30 Uhr

LA RAGAZZA DEL LAGO Das Mädchen vom See
Italien 2007, R: Andrea Molaioli
Da: Valeria Golino, Toni Servillo, 95 min **OmeU**

Sa 7.12. 18.00 Uhr

CAOS CALMO Stilles Chaos, Italien/GB 2008
R: A. Grimaldi, Da: N. Moretti, V. Golino, 105 min **OmU**

Mo 8.12. 20.30 Uhr | **Mi 10.12.** 18.00 Uhr

LA TERRA Der Besitz, Italien 2006, R: Sergio Rubini
Da: Fabrizio Bentivoglio, Paolo Briguglia, 92 min **OmeU**

Di 9.12. 18.00 Uhr

L'AMORE RITORNA Die Rückkehr der Liebe, Italien 2004
R: S. Rubini, Da: F. Bentivoglio, M. Buy, 110 min **OmeU**

Di 9.12. 20.00 Uhr | Dokumentarfilm und Gespräch

VIAGGIO IN IRPINA D'ORIENTE

Journey to Irpinia in Southern Italy
IT 2000, R: Paolo Muran

Dokumentarfilm, 50 min **OmeU BetaSP**

LA VOCE DE PAESAGGIO Die Stimme der Landschaft
IT 2008, R: Franco Arminio, Dokumentarfilm, 10 min **o.D.**

Im Anschluss: Gespräch mit Paolo Muran und Franco Arminio, Moderation: Ute Süßbrich

Mit Förderung des Ministero per i Beni e le Attività Culturali · Direzione Generale per il Cinema, Rom
mit Unterstützung des Consolato Generale d'Italia, Frankfurt am Main · Istituto Italiano di Cultura, Frankfurt am Main und Casa di Cultura e. V.



Wir unterstützen Wissenschaft, Kunst und Kultur und fördern
unter anderem das Deutsche Filminstitut / Deutsche Filmmuseum.

Engagieren auch Sie sich bei den Freunden des Deutschen Filminstituts.

Bögner Hensel & Partner
Rechtsanwälte Notare Steuerberater
Zeppelinallee 47
D-60487 Frankfurt am Main
Tel.: ++49 (0)69 79405-0
Fax: ++49 (0)69 79405-110
www.bhp-anwaelte.de | mail@bhp-anwaelte.de

Kontakt:

Freunde des Deutschen Filminstituts e.V.
Schaumainkai 41
60596 Frankfurt am Main
Telefon: 069 - 961 220 303
www.deutsches-filminstitut.de

HOMMAGE AN BETTE DAVIS (1)

Am 5. April dieses Jahres wäre Bette Davis, eine der ganz großen Filmschauspielerinnen des 20. Jahrhunderts, 100 Jahre alt geworden – Anlass für uns, in diesem und im nächsten Monat mit einer Auswahl von 13 ihrer Filme an sie zu erinnern.

Vom Broadway kommend, begann Bette Davis ihre Filmkarriere 1930 bei Universal mit wenig Erfolg. Erst ein Vertrag mit Warner Brothers 1932 änderte dies: Dort drehte sie zunächst bis zu sechs Filme im Jahr, Fließbandprodukte zwar, aber oft von einer kompakten Dichte, die sie aus heutiger Sicht künstlerisch ungleich interessanter macht als viele Renommierprojekte etwa der MGM. Dies änderte sich, als sie 1936 eine Rolle in einer britischen Produktion annehmen wollte und einen Prozess gegen ihr Studio führte, welchen sie verlor, aus dem sie aber gestärkt hervorging: Bette Davis durfte in weniger Filmen spielen, wurde höher bezahlt und bekam

bessere Rollen, bei deren Auswahl sie sich teilweise ein Mitspracherecht erkämpfte. Nach einer Serie von Misserfolgen beendete sie 1949 ihren Kontrakt mit Warner, feierte jedoch ein Jahr später ein glanzvolles Comeback mit **ALL ABOUT EVE**. In späteren Jahren wurden die Angebote wie für alle älteren weiblichen Stars geringer, doch Bette Davis nutzte jede Chance. Es gibt überaus beeindruckende Filme mit ihr auch aus dieser Zeit, bis zu den Horrorfilmen der 1960er und 1970er Jahre, denen sie durch ihre energiegeliche Erscheinung eine zusätzliche Aura verlieh. Insgesamt drehte Bette Davis über 90 Filme, sie starb am 6. Oktober 1989 in Frankreich.

Bette Davis war keine klassische Schönheit. Doch mit ihren ausgefeilten, manchmal nervösen Gesten, ihren ausdrucksvollen Blicken und ihrer prononcierten, etwas abgehackten Sprechweise entwickelte sie einen unverwechselbaren Stil, der ihr zu einer elektrisierenden Präsenz verhalf und der sie zum Inbegriff einer willensstarken, selbstbewussten Frau machte. Sie war einer der ersten Stars, der sich auch unvorteilhaft auf der Leinwand präsentierte, wenn die Rolle es erforderte. Oft hat Bette Davis betont, dass für sie Schauspielerei immer harte Arbeit gewesen sei. Ein Blick auf die Leinwand zeigt auch heute: Die Arbeit hat sich mehr als gelohnt.

THREE ON A MATCH (1932) erzählt von drei Frauen,

die sich aus der Schulzeit kennen und nach Jahren ihre Bekanntschaft erneuern: der Ehefrau eines reichen Anwalts, einem Showgirl und einer Sekretärin, gespielt von Bette Davis. Regisseur Mervyn LeRoy gelang ein dichtes Melodrama über den Abstieg einer der Frauen und den gleichzeitigen Aufstieg einer anderen.

20,000 YEARS IN SING SING (1932) von Michael Curtiz ist mit seiner packenden Darstellung des Lebens hinter Gittern einer der klassischen Gefängnisfilme. Spencer Tracy spielt einen Gangster, der im Zuchthaus lernen muss, sich an die dortigen Regeln anzupassen. Als seine Braut (Bette Davis) schwer verletzt wird, darf er sie besuchen, muss aber zunächst sein Ehrenwort geben, zurückzukehren.

Die Geschichte handelt von einer sexuellen Abhängigkeit: Ein Medizinstudent in London verfällt immer mehr der Serviererin einer Teestube, obwohl sie ihn schlecht behandelt. **OF HUMAN BONDAGE** (1934), eine Adaption des gleichnamigen Romans von W. Somerset Maugham unter der Regie von John Cromwell, bedeutete den Durchbruch für Bette Davis als anerkannte Schauspielerin. Zwei Monate lang lernte sie den Cockney-Akzent und kostete ihre Rolle als sadistisches, aber auch tragisches „Miststück“ sichtbar aus – auch in ihrer äußeren Erscheinung äußerst kompromisslos.

Die unterhaltsame Komödie **FRONT PAGE WOMAN** (1935) von Michael Curtiz dreht sich um ein rivalisierendes Reporterpärchen, das für verschiedene Zeitungen arbeitet: Ellen und Curt sind ineinander verliebt, aber sie will ihn erst



links: William Wyler **JEZEBEL** (USA 1938)

rechts: Edmund Goulding **DARK VICTORY** (USA 1939)

rechte Seite:

unten: Mervyn LeRoy **THREE ON A MATCH** (USA 1932)

oben: Michael Curtiz **FRONT PAGE WOMAN** (USA 1935)



heiraten, wenn er zugibt, dass sie ein genauso guter Reporter ist wie er. Die Untersuchung eines Mordfalls gibt ihr die Gelegenheit, das zu beweisen.

JEZEBEL (1938), eines von William Wylers Meisterwerken, gilt als einer von Bette Davis' besten Filmen. Sie spielt eine ungestüme und eigenwillige Südstaatenschönheit, die um 1850 in New Orleans einen Skandal verursacht und ihren Verlobten verliert, als sie auf einem Ball in einem roten statt wie vorgeschrieben weißen Kleid erscheint. Für ihre Leistung erhielt Davis ihren zweiten Oscar. Über Wyler sagte sie später: „Er war es, der mir half, mein volles Potential als Schauspielerin zu erkennen.“

THE SISTERS (1938) erzählt von drei Schwestern zu Beginn des 20. Jahrhunderts, die alle heiraten. Nachdem Louise (Bette Davis) den charmanten, aber wie sich herausstellt unzuverlässigen Journalisten Frank geheiratet hat, ziehen sie nach San Francisco, kurz vor dem großen Erdbeben. Unter der Regie von Anatole Litvak entstand das überzeugende Porträt dreier Ehen im Verlauf von vier Jahren zwischen zwei Präsidentschaftswahlen.

Eine verwöhnte junge Frau erfährt, dass sie unheilbar an einem Gehirntumor erkrankt ist und beschließt, ihr Leben noch voll auszukosten. Bette Davis spielt in **DARK VICTORY** (1939), inszeniert von Edmund Goulding, ihre Rolle der Todgeweihten mit starker Intensität. Ein Melodrama der Sonderklasse und ein besonders typisches Vehikel für Bette Davis, das sie als den persönlich Liebsten aller ihrer Filme bezeichnete.



WHAT EVER HAPPENED TO BABY JANE? (1962) ist einer von Bette Davis' faszinierendsten Filmen der 1960er Jahre und wurde ein phänomenaler kommerzieller Erfolg. Jane (Bette Davis) war einst ein Kinderstar, ihre Schwester Blanche (Joan Crawford) eine erfolgreiche Filmschauspielerin. Nun leben sie in einer sadomasochistischen

Hassbeziehung zusammen in einem großen Haus. Blanche ist gelähmt an einen Rollstuhl gefesselt und wird von ihrer alkoholabhängigen Schwester widerwillig umsorgt. Regisseur Robert Aldrich machte aus diesem Stoff einen düsteren, gelegentlich ins Grotteske gesteigerten Thriller.

KINOTERMINE

Fr 12.12. 18.00 Uhr | Sa 13.12. 22.30 Uhr

THREE ON A MATCH USA 1932, R: Mervyn LeRoy
Da: Joan Blondell, Warren William, Ann Dvorak, Bette Davis, 64 min **OF**

So 14.12. 18.00 Uhr | Fr 19.12. 18.00 Uhr

20,000 YEARS IN SING SING
USA 1932, R: Michael Curtiz, Da: Spencer Tracy, Bette Davis, Lyle Talbot, 81 min **OF**

Fr 19.12. 22.30 Uhr | So 21.12. 18.00 Uhr

OF HUMAN BONDAGE USA 1934, R: John Cromwell, Da: Leslie Howard, Bette Davis, Frances Dee, 88 min **OF**

Di 23.12. 20.30 Uhr | Do 25.12. 20.30 Uhr

FRONT PAGE WOMAN USA 1935, R: Michael Curtiz, Da: Bette Davis, George Brent, Winifred Shaw, 82 min **OF**

Do 25.12.18.00 Uhr

JEZEBEL USA 1938, R: William Wyler, Da: Bette Davis, Henry Fonda, George Brent, 103 min **OF**

Fr 26.12. 18.00 Uhr | Sa 27.12. 22.30 Uhr

THE SISTERS USA 1938, R: Anatole Litvak, Da: Errol Flynn, Bette Davis, Anita Louise, 98 min **OF**

Sa 27.12. 18.00 Uhr

WHAT EVER HAPPENED TO BABY JANE?
USA 1962, R: Robert Aldrich, Da: Bette Davis, Joan Crawford, Victor Buono, 132 min **OF**

So 28.12.18.00 Uhr | Di 30.12.20.30 Uhr

DARK VICTORY

USA 1939, R: Edmund Goulding, Da: Bette Davis, George Brent, Humphrey Bogart, 106 min **OF**



KINDERKINO

Zum italienischen Filmfestival Verso Sud zeigt das Kinderkino Roberto Benigni Verfilmung des italienischen Kinderbuchklassikers PINOCCHIO sowie drei weihnachtliche und abenteuerliche Geschichten zur Adventszeit.

In Personalunion als Regisseur und Hauptdarsteller verfilmte Italiens berühmtester Komiker Roberto Benigni mit **PINOCCHIO** (2002) den Kinderbuchklassiker von Carlo Collodi. Die Gestalt der Holzpuppe, die vom Holzschnitzer Gepetto zum Leben erweckt wird und fortan etliche Abenteuer bestehen muss, wird von einem zu allen Abenteuern aufgelegten Benigni mit Leben erfüllt. Neben der Spielfreude des Darstellers bereitet ebenso die liebevolle Ausstattung höchstes Vergnügen.

Die sechsjährige Winky aus China zieht mit ihrer Mutter in ein holländisches Küstenstädtchen.



Schwer kann sie sich an die Fremde gewöhnen und nur der Traum, einmal ein Pony zu haben, gibt ihr Mut. Da erfährt sie vom Sinterklaas und dem Zwarten Piet, die in den Niederlanden den Kindern jedes Jahr am 5. Dezember Geschenke bringen und bemüht sich, Sprache und Traditionen ihres neuen Heimatlandes so schnell wie möglich zu erlernen. **WINKY WILL EIN PFERD** (Het Paard van Sinterklaas, 2005) konzentriert sich auf einen rührenden, zum Glauben an die Macht des Wünschens verleitenden Kindertraum.

Lasse, Oll, Anne, Boss, Britta, Lisa und die kleine Kerstin erleben neue Abenteuer in **NEUES VON UNS KINDERN AUS BULLERBÜ** (1988). Weihnachten steht vor der Tür und da gibt es natürlich einiges vorzubereiten: Plätzchen backen, Geschenke basteln, den Weihnachtsbaum schmücken. Alle helfen sie mit, auch wenn das manchmal nicht ganz einfach ist und die Kinder vor neue Herausforderungen stellt.



In **EINE KLEINE WEIHNACHTSGESCHICHTE** (1999) begleitet die kleine Ina ihre Mutter bei den vorweihnachtlichen Besorgungen und verliert dabei in einer überfüllten U-Bahn ihren geliebten Teddybären NooNoo. Ina ist verzweifelt und fest entschlossen, NooNoo wiederzufinden, doch der befindet sich bereits auf einer aufregenden Odyssee quer durch Schweden. Da kann nur noch ein Weihnachtswunder helfen.

KINOTERMINE

Fr 5.12. 14.30 Uhr | So 7.12. 16.00 Uhr

PINOCCHIO

Italien/USA 2002, R: Roberto Benigni
Da: Roberto Benigni, Nicoletta Braschi, 108 min,
FSK ab 0, empfohlen ab 6 Jahre **DF**

Fr 12.12. 14.30 Uhr | So 14.12. 16.00 Uhr

HET PAARD VAN SINTERKLAAS Winky will ein Pferd
Niederlande/Belgien 2005, R: Misha Kamp
Da: Ebbie Tam, Aaron Wan, 96 min
FSK ab 0, empfohlen ab 6 Jahre **DF**

Fr 19.12. 14.30 Uhr | So 21.12. 16.00 Uhr

EN LITEN JULSAGA Eine kleine Weihnachtsgeschichte
SE 1999, R: Asa Sjöström, Mari Marten-Bias
Wahlgren, Da: Urban Bergsten, Elisabeth Heilmann
Blind, 58 min FSK ab 0, empfohlen ab 6 Jahre **DF**

Fr 26.12. 14.30 Uhr | So 28.12. 16.00 Uhr

NEUES VON UNS KINDERN AUS BULLERBÜ

SE/BRD/IT 1988, R: Lasse Hallström
Da: Linda Bergström, Henrik Larsson, 90 min
FSK ab 0, empfohlen ab 5 Jahre **DF**

links: Roberto Benigni **PINOCCHIO** (Italien/USA 2002)
o. Mi.: Ebbie Tam in **WINKY WILL EIN PFERD** (NL/BE 2005)
oben rechts: Lasse Hallström **NEUES VON UNS KINDERN
AUS BULLERBÜ** (SE/BRD/IT 1988)

ANGEBOTE FÜR GROSS UND KLEIN

Auch im Dezember öffnet unser *kinderatelier* wie gewohnt an den Wochenenden. Außerdem ist unsere Museumspädagogik zur Ausstellung *Das Sandmännchen ist da!* im benachbarten Museum für Kommunikation zu Gast.

Ab dem 4. Dezember haben dort große und kleine Nostalgiker die Gelegenheit, verschiedene Sandmännchen-Trickfilmproduktionen aus Ost und West zu bestaunen. In Kooperation mit unserem Haus können die Besucher des Kommunikationsmuseums in einem Miniatur-Trickfilmstudio in Stop-Motion-Technik einen eigenen Sandmännchen-Film drehen und ihn als Dauerkino mitnehmen.



© Peter M. Brandt; licensed by
TIVOLA Publishing GmbH

Tagesworkshop im Januar

In den Weihnachtsferien kommt das Sandmännchen auch in unser *kinderatelier*. An vier Terminen werden Tagesworkshops angeboten, in denen eine komplette Sandmännchensendung geschaffen wird. Mit einer originalen Animationsfigur entsteht zunächst als Puppentrick die Rahmenhandlung im Miniatur-Trickfilmstudio. Die vom Sandmännchen erzählte eigentliche Gute-Nacht-Geschichte kann dann im *kinderatelier* mithilfe der Legetricktechnik nach eigenen Ideen gestaltet werden. Es entsteht eine komplette Sandmännchen-Sendung, die auf DVD gebrannt wird.

Anmeldungen werden ab sofort entgegengenommen.

INFORMATIONEN

Informationen Tagesworkshop

Workshop für Kinder ab 8 Jahren
Di 6., Mi 7., Do 8. und Fr 9. Januar (jeweils 10-15 Uhr)
Gebühr € 12,- (inkl. Eintritt in beide Häuser)

Anmeldung unter:

Tel.: 069-961 220 - 223 oder - 522

In Kooperation mit



Öffnungszeiten *kinderatelier*

samstags 14.00 bis 18.00 Uhr
sonntags 14.00 bis 18.00 Uhr

FÜHRUNGEN

Öffentliche kostenfreie Führungen finden jeden Samstag (15 Uhr) durch die Sonderausstellung und jeden Sonntag (15 Uhr) durch die Dauerausstellung statt. Hierfür ist keine Anmeldung erforderlich.

Wenn Sie eine Gruppenführung durch die Ausstellungen buchen möchten, einen Kindergeburtstag planen, Informationen zu Ferienveranstaltungen brauchen, Interesse an der „Schule des Sehens“ oder einfach nur Fragen zu pädagogischen Begleitprogrammen haben, wenden Sie sich bitte an die Museumspädagogik.

Daniela Dietrich Tel.: 069 - 961 220 223 oder - 522

Fax: 069 - 961 220 579

museumspaedagogik@deutsches-filmmuseum.de

SCHULKINO- WOCHE 2009

Die SchulKinoWochen Hessen gehen in die dritte Runde. Vom 9. bis 20. März können Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte in ganz Hessen ein spezielles Filmprogramm im Kino ihrer Nähe nutzen.



Bei dem Projekt beteiligen sich 83 Kinos, gezeigt werden 93 Spielfilme, Dokumentarfilme und Klassiker, zu denen

kostenloses Begleitmaterial bereitgestellt wird. Die begleitende filmpädagogische Fortbildungsreihe FILMSEHEN – FILMVERSTEHEN wird mit dem Angebot PRAXIS FILMVERMITTLUNG: FILMPÄDAGOGISCHE WORKSHOPS IM UNTERRICHT ausgebaut, bei dem Lehrerinnen und Lehrer für die Filmvermittlung in der Schule einen Referenten buchen und für den Unterricht filmtheoretische (Filmanalyse im Unterricht) sowie praxisorientierte Bausteine (Produktion eines Kurzfilms) auswählen können. Im Rahmenprogramm richtet sich der Fokus auf den Dokumentarfilm.

SchulKinoWochen sind ein bundesweites Projekt von Vision Kino, Kooperationspartner der SchulKinoWochen Hessen ist das Deutsche Filminstitut – DIF e.V. in Zusammenarbeit mit dem Film- und Kinobüro Hessen e.V. und werden vom HMWK, HKM und der LPR Hessen gefördert. 2007 und 2008 beteiligten sich rund 850 Schulen, das Filmprogramm erreichte mehr als 75.500 Schülerinnen und Schüler.

INFORMATIONEN

Das Programmheft mit allen Informationen ist unter www.schulkino Wochen-hessen.de abrufbar.

Beratung im SKW-Projektbüro: Tel.: 069-961 220 681 oder hessen@schulkino Wochen.de



NIKOLAUS HENSEL ZUM 65.

Seinen 65. Geburtstag feierte DIF-Vorstand Dr. Nikolaus Hensel in unserem Haus und lud dazu mehr als 500 Freunde und Persönlichkeiten aus Kultur, Wirtschaft und Politik ein. Statt um Geschenke bat der Jubilar um Spenden für den DIF-Freundeskreis, seiner Bitte kamen die Gäste gerne nach.

Oberbürgermeisterin Petra Roth dankte Nikolaus Hensel in ihrer Rede für sein bürgerschaftliches Engagement und freute sich, dass der gebürtige Berliner ein Frankfurter geworden sei, wie man ihn sich nur wünschen könne. DIF-Direktorin Claudia Dillmann hob die Verdienste ihres Vorstandskollegen hervor: Als erfolgreicher Notar und Anwalt bringe Dr. Hensel seine beruflichen Qualitäten ein. Seine Fähigkeit, für Filmkultur zu werben und Unterstützung zu mobilisieren, sei darüber hinaus ein wichtiger Bestandteil für die erfolgreiche Arbeit. Der Jubilar brachte es mit einem Appell an die Gäste auf den Punkt: „Engagieren Sie sich für Kultur, engagieren Sie sich in unserer Stadt.“



PRESSSPRECHER INFORMIERTEN SICH

Über die Arbeit unseres Instituts informierte sich die Landesgruppe des Bundesverbandes deutscher Pressesprecher bei einem Besuch im November. Vorsitzender Dirk Metz, Sprecher der Hessischen Landesregierung, und 50 PR-Kollegen aus Politik und Wirtschaft interessierten sich dabei natürlich auch für die Organisation und Inhalte der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

„Die Vermittlung von Filmkultur und Medienkompetenz ist das zentrale Thema in allen Tätigkeitsbereichen unseres Hauses“, sagt Horst Martin in seinem Vortrag. Seit der Integration des Deutschen Filmmuseums in das Institut habe die Vermittlung des Programms eine erhebliche Aufwertung erfahren. Dazu gehöre dieses vor zwei Jahren neu gestaltete und kontinuierlich inhaltlich weiterentwickelte Programmheft ebenso wie die seither gestarteten Newsletter zum Kino- und Ausstellungsbetrieb sowie zu den Angeboten für Kinder und Jugendliche.

Auf großes Interesse stieß die Präsentation der Archive und von filmportal.de, der zentralen Internetplattform zum deutschen Film im Internet.



Zu den aktuellen laufenden Projekten gehört ein Relaunch des Internetauftritts des Instituts. Führungen durch die aktuellen Ausstellungen *Jim Rakete – 1/8 sec.* und *Alles über Rosemarie* machten den Abend ebenso zum Erlebnis wie ein Kino-Programm mit historischen Werbespots aus den 1950er Jahren.

PREISVERLEIHUNG FÜR JOURNALISTEN

In unserem Kino verlieh Unternehmer Hans Strothoff den erstmals von ihm und der von ihm gegründeten und geleiteten MHK Group AG, einem europaweiten Zusammenschluss inhabergeführter Küchen- und Möbelhandelsunternehmen, ausgelobten und mit insgesamt 50.000 Euro dotierten Journalistenpreis. Die hochkarätig besetzte, unabhängige Jury zeichnete einen Beitrag von *arte*, einen Beitrag des Unternehmermagazins *impulse* sowie einen Hörfunkbericht des Deutschlandfunks aus. Der Nachwuchspreis ging an Jan Grossarth, Volontär der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, für ein liebevolles Porträt eines Provinzkinos.

Ein Freund, ein guter Freund ... → der das Deutsche Filmmuseum in seinen vielfältigen Aufgaben unterstützt, → hat's gut bei uns. → Er wird zu Eröffnungen eingeladen, → hat freien Eintritt zu allen Ausstellungen, → erhält das monatliche Programmheft frei Haus und → und → und → wir freuen uns auf Sie! → → → → Tel. 069 - 961 220 225 → → freunde@deutsches-filmmuseum.de → www.deutsches-filmmuseum.de/freunde

Nikolaus Hensel mit Oberbürgermeister Petra Roth

Die Gäste feierten ausgelassen

freunde
des deutschen
filmmuseums
Schaumainkai 41
60596 Frankfurt

freunde des
deutschen
filmmuseums



Sì, io parlo italiano!

Istituto Italiano di Cultura Francoforte | Senckenberganlage 10–12 | 60325 Frankfurt am Main

Italienisch lernen und Kultur erleben

Sprechen Sie mit uns!



Intensivkurse Januar/Februar 2009 (Beginn 12. Januar):

Wochenendkurse (jew. Fr. 18–20.15 Uhr und Sa. 14.15–17.15 Uhr)

Anfänger A 1.1 16./17.1., 23./24.1., 6./7.2., 13./14.2. 28 UE*

Anf. m. Vorkenntn. A 1.2 16./17.1., 23./24.1., 6./7.2., 13./14.2. 28 UE*

Vormittagskurse (Mo., Mi., Fr. 10–12.15 Uhr)

Anfänger A 1.1 19.1.–13.2.2009 36 UE*

Abendkurse (Mo.+Mi. 18–20.15 Uhr)

Anfänger A 1.1 12.1.–11.2.2009 30 UE*

*UE = Unterrichtseinheit



Frühjahrs- und Sommersemester ab Montag, 16.2.2009

Einzel- und Gruppenunterricht für alle Stufen. Anmeldeformular, Kursdetails und Einstufungstest unter: www.iicfrancoforte.esteri.it oder www.it-de.eu. E-Mail: info@it-de.eu

Telefonische Beratung unter: **(069) 75306611** (Mo.–Do.: 9–13 Uhr und 14–16 Uhr, Fr. 9–13 Uhr)





*Total von der Rolle?
Wir bringen Sie
wieder in die Spur!*

i Verkehrsinsel an der Hauptwache

☎ 01805 069 960*

@ www.traffiQ.de

*0,14 Euro/Min aus dem deutschen Festnetz. Mobilfunkpreise anbieterabhängig.

traffiQ
Frankfurt am Main